

Geschäftsbericht 2024



Geschäftsbericht 2024

132. Bericht des Verwaltungsrates an den Grossen Rat



Gründungsjahr

1892

Eigenmittel

2,6

Milliarden Franken

Beschäftigte

458,4

Vollzeitbeschäftigte per
31.12.2024 (gemäss Richtlinien
der Eidgenössischen Finanzmarkt-
aufsicht FINMA).

Niederlassungen

27

Die Bank hat ihren Sitz in Freiburg.
Sie hat 27 Niederlassungen,
davon eine online.

Kurzporträt der Freiburger Kantonalbank

Staatsgarantie

Alle finanziellen Verpflichtungen sind durch den Staat garantiert.

Zusammenarbeit

- Schweizerische Bankiervereinigung (Swiss Banking) (SBVg)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
- Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG
- SIX Group AG
- Vorsorgestiftung der FKB – Sparen 3
- Freizügigkeitsstiftung der FKB
- Risiko Kapital Freiburg AG
- Viseca Payment Services AG

Rechtsform

Selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechts

Zweck

- Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons fördern
- Den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden und ihr die Möglichkeit bieten, ihre Ersparnisse und ihr Kapital sicher anzulegen.
- Einnahmequellen für den Kanton erschliessen

Adresse

FKB, Bd de Pérolles 1, Postfach, 1701 Freiburg
Tel: 0848 352 352
www.fkb.ch

Bilanz 2024–2014

(in Tausend Franken)

	2024 (RVB)	2014 (RRV)
Bilanzsumme	28'700'190	18'938'227
Kreditausleihungen	23'510'029	16'103'280
Kundengelder	16'983'336	11'832'353
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'627'821	1'582'703

Ergebnis 2024–2014

(in Tausend Franken)

	2024 (RVB)	2014 (RRV)
Total Ertrag	394'749	273'049
Total Geschäftsaufwand	131'581	88'025
Geschäftserfolg	236'542	185'024
Jahresgewinn	163'675	120'172
Überweisungen an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien	107'867	61'800

Notiz:

RVB = Rechnungslegungsvorschriften für Banken

RRV = Richtlinien zu den Rechnungsvorschriften

Course A-A (150)



Inhaltsverzeichnis

Kurzporträt der Freiburger Kantonalbank	3
Botschaft der Präsidenten	7
Die Erfolge der FKB	9
Corporate Governance	10
Organigramm per 01.01.2025	22
Eine Bank auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	25
Geschäftsjahr 2024	28
Eine Bank, die sich engagiert	34
Die Stiftung der FKB	37
Perspektiven für 2025	39
Niederlassungsnetz 2025	41
Finanzbericht 2024	43
Anhang	88



Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion und Alex Geissbühler, Präsident des Verwaltungsrates

Eine zukunftsorientierte Bank in voller Entwicklung

Im Jahr 2024 verzeichnete die Freiburger Kantonalbank ein ausgezeichnetes Ergebnis mit einem anhaltenden Wachstum in den Schlüsselbereichen Vermögensverwaltung, Hypothekengeschäft und Firmenkredite. Dieses qualitative Wachstum zeugt vom anhaltenden Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden trotz eines von Inflation und der Geldpolitik der Zentralbanken geprägten Umfelds, die sich das ganze Jahr über auf die Zinssätze ausgewirkt haben.

Unsere solide Finanzlage ermöglicht es uns nicht nur, die öffentliche Hand zu unterstützen, sondern auch in die Zukunft unseres Unternehmens zu investieren. In diesem Sinne haben wir unsere Teams weiter verstärkt, um eine optimale Servicequalität zu gewährleisten. Gleichzeitig haben wir unsere digitale Transformation beschleunigt und unsere Infrastruktur modernisiert, um den Herausforderungen von morgen vorzugreifen.

Im Jahr 2024 haben wir die erste Phase des Umbaus am Hauptsitz der Freiburger Kantonalbank abgeschlossen. Unter der Leitung des Architekten Mario Botta wurde das erste Stockwerk dieses symbolträchtigen Gebäudes komplett renoviert, wie Sie auf den nachfolgenden Seiten dieses Berichts nachlesen können. Dank des Know-hows verschiedener Handwerksberufe vereinen die neuen Räume Modernität und Funktionalität und bieten sowohl unseren Kundinnen und Kunden als auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein optimiertes Umfeld. Auch unsere Niederlassungen profitieren von dieser Dynamik des Wandels. Im vergangenen Jahr wurde die Niederlassung in Domdidier neu gestaltet, während in den Niederlassungen in Düringen und Bulle umfassende Renovierungsarbeiten in Angriff genommen wurden, um das Kundenerlebnis weiter zu verbessern.

Um einen hochwertigen Service und eine auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Betreuung zu gewährleisten, investieren wir kontinuierlich in die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere haben wir unsere Bemühungen im Bereich Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) verstärkt, um den wachsenden Herausforderungen in diesem Bereich angemessen zu begegnen.

Im Jahr 2024 hat der Verwaltungsrat die von der Geschäftsleitung vorgeschlagenen strategischen Ausrichtungen für den Zyklus 2025–2027 genehmigt. Diese gemeinsame Arbeit ermöglicht es uns, unsere Vision zu festigen und zukünftige Entwicklungen zu antizipieren, während wir gleichzeitig unserer Mission treu bleiben: unsere Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen und sie mit Fachwissen und Nähe zu begleiten.

Wir fühlen uns den Werten der FKB verpflichtet und sind stolz darauf, ein vertrauenswürdiger Partner für die Einwohnerinnen und Einwohner und Unternehmen des Kantons Freiburg zu sein, indem wir ihnen zuverlässige Unterstützung und kompetente Beratung bieten.

Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung möchten wir uns bei allen unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue bedanken. Unser Dank gilt auch allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Professionalität und ihr Engagement.



Alex Geissbühler
Präsident des
Verwaltungsrates



Daniel Wenger
Präsident der
Generaldirektion



Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion, Mario Botta, Architekt, und Patrick Neuhaus, Leiter Infrastruktur und Logistik

Die Erfolge der FKB



fkb.ch

2,8 Mio.
Besuche

4,2 Mio.
angesehene Seiten

6'192
Online-Bestellungen



Mehr als
9'500
neue Kundinnen
und Kunden



548
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

48 Höhere
Ausbildungen, davon

12 Zertifizierungen



107,9 Mio. CHF
Überweisungen an den
Kanton, die Gemeinden
und die Pfarreien



4,4 Mio.
E-Banking-Zugriffe

12,2 Mio.
Mobile-Banking-Zugriffe



13,4 Mio. CHF
Arbeiten und
Aufträge an
KMU



35,3% CIR
Cost Income Ratio*
*Kosten/Ertrag-
Verhältnis vor
Abschreibung



Erwerb
des Freiburger Zertifikates
Carbon Fri



53'700
Nutzerinnen und Nutzer

8,8 Mio.
Transaktionen

425 Mio. CHF
Transaktionsvolumen



Kostenlose
Basisdienstleistungen



175
organisierte
Wettbewerbe

518
gewonnene Preise



Erwerb
des Fair-ON-Pay-Advanced-
Zertifikates

Corporate Governance

Klar definierte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, verbunden mit einem transparenten Zusammenspiel zwischen der Geschäftsleitung und den Kontrollorganen auf allen Unternehmensebenen, bilden für die FKB die Grundpfeiler einer wirksamen Corporate Governance.

Der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance richtet sich an schweizerische Publikumsgesellschaften. Er enthält Verhaltensregeln und Empfehlungen. Jede Gesellschaft ist frei, ihre eigenen Organisationsprinzipien zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die FKB beschlossen, bestimmte Empfehlungen zu befolgen.

Struktur

Die Freiburger Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts und bildet keinen Konzern im Sinne der für die Bank geltenden Rechnungslegungsstandards. Die Struktur und die Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 22–23 dargestellt. Die FKB hat keine qualifizierten Beteiligungen, über die sie eine Kontrolle ausübt, und

ist daher von der Pflicht zur Erstellung eines konsolidierten Abschlusses befreit. Die Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 56 des vorliegenden Geschäftsberichts aufgeführt.

Eigentümer

Der Kanton Freiburg ist zu 100% Eigentümer der FKB.

Überkreuzbeteiligungen

Die FKB hält keine Überkreuzbeteiligungen.

Struktur des Kapitals

Das Dotationskapital der Freiburger Kantonalbank beläuft sich per 31. Dezember 2024 auf 70 Millionen Franken.

In den letzten Jahren hat sich das Eigenkapital (vor Gewinnverteilung) auf der Grundlage der geltenden Rechnungslegungsvorschriften wie folgt entwickelt:

Werte in CHF Mio. nach Gewinnverteilung	2024	2023	2022	2021
Dotationskapital	70	70	70	70
Reservefonds	2'558	2'429	2'290	2'181
Summe des Eigenkapitals	2'628	2'499	2'360	2'251

Organe der Bank

Verwaltungsrat

Wahl und Amtsdauer

Gemäss Artikel 20 Abs. 1, 4 und 5 des Gesetzes über die FKB besteht der Verwaltungsrat (VR) aus sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder werden vom Grossen Rat, drei vom Staatsrat und eines vom VR selbst ernannt. Die vom Grossen Rat und vom Staatsrat nominierten Mitglieder werden von einem Wahlausschuss, welcher durch die Art. 27 und 28 des Gesetzes geregelt wird, vorgeschlagen.

Dieser Ausschuss setzt sich aus sieben Mitgliedern, d. h. aus vier Mitgliedern des Grossen Rates, zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates, darunter dessen Präsident, und einem Mitglied des Staatsrates zusammen. Der Wahlausschuss wird durch den Präsidenten des Verwaltungsrates präsiert.

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt höchstens vier Jahre. Sie sind wieder wählbar, die Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Die maximale Amtsdauer des Präsidenten beträgt sechzehn Jahre, wenn er während mindestens der ersten vier Jahre seiner Amtsdauer als Verwaltungsratsmitglied fungiert hatte.

Aufgaben und Befugnisse

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind in Art. 25 des Gesetzes über die FKB geregelt. Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die Grundsätze der Bankpolitik fest.

Der Verwaltungsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen, reglementarischen Bestimmungen, Statuten und Reglementen.
- Er erlässt das Geschäftsreglement und die internen Reglemente.
- Er ernennt den Präsidenten der Generaldirektion, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Funktion bekleiden, welche einen Eintrag ins Handelsregister bedingen, den Leiter der internen Revision und die Revisoren. Er legt ihr Anfangsgehalt fest und entscheidet ggf. über ihre Absetzung. Er bezeichnet ausserdem die Mitglieder der Generaldirektion.
- Er genehmigt die von der Generaldirektion ausgearbeitete allgemeine Organisation der Bank.

- Er entscheidet über die Eröffnung oder die Aufhebung von Niederlassungen.
- Er entscheidet über die Lohnpolitik und die Entschädigungen der Organe.
- Er erteilt die Vollmacht zur Einleitung des gerichtlichen Verfahrens in Angelegenheiten, die in seine Zuständigkeit fallen, sowie zur Erledigung bestimmter Geschäfte.
- Er bezeichnet die Personen, deren Unterschrift die Bank gegenüber Drittpersonen verpflichtet.
- Er entscheidet über Kauf und Verkauf von Bankklienten und über die Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Liegenschaften, wenn die Kosten über dem im Geschäftsreglement festgesetzten Betrag liegen.
- Er ermächtigt die Bank, Bankverbänden oder den im Rahmen der Kantonalbanken gegründeten schweizerischen oder ausländischen Gesellschaften oder Banken sowie ähnlichen Organisationen als Mitglied beizutreten.
- Er entscheidet über die Beteiligung der Bank an öffentlichen oder privaten Unternehmen.
- Er genehmigt den allgemeinen Voranschlag der Bank und beschliesst über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht.
- Er nimmt regelmässig Einsicht in die Kreditgewährung der Generaldirektion, in die Berichte der externen Revisionsstelle und der internen Revision sowie in die vierteljährlichen Berichte des Präsidenten der Generaldirektion über die Finanzlage.
- Er bezeichnet die externe Revisionsstelle im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.
- Er regelt die Zuständigkeiten im Kreditwesen.
- Er legt im Rahmen der Lohnpolitik die Gehälter des Präsidenten und der Mitglieder der Generaldirektion sowie des Leiters der internen Revision fest. Er kann diese Aufgabe einem Ausschuss nach Artikel 26 Abs. 2 übertragen.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten einberufen, wenn dies die Umstände erfordern, normalerweise einmal pro Monat, mindestens aber acht Mal im Jahr. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Sitzung anwesend sind.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat tritt nicht nur zu den Plenarsitzungen zusammen, sondern ist nach Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes über die FKB auch in Sonderausschüssen organisiert.

Prüf- und Risikoausschuss

Zusammensetzung und Amtsdauer

Der Prüf- und Risikoausschuss setzt sich gemäss Art. 3.8.2 des Geschäftsreglements der FKB aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Dem Ausschuss gehören Yves Riedo (Präsident), Urs Gauch (Vizepräsident), Thomas Bachmann (Mitglied) sowie Paul Such (Mitglied) an.

Aktivitäten

Die Aktivitäten richten sich nach den Rundschreiben der FINMA und sind im Reglement des Prüf- und Risikoausschusses festgelegt.

Entschädigungs- und Nominierungsausschuss

Zusammensetzung und Amtsdauer

Der Entschädigungs- und Nominierungsausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern und einem Ersatzmitglied zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Der Ausschuss setzt sich aus Alex Geissbühler (Präsident), Dominique Jordan Perrin (Mitglied), Paul Such (Mitglied) und Yves Riedo (Ersatzmitglied) zusammen.

Aktivitäten

Die Aufgabe des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses besteht darin, die Entschädigungspolitik der Bank zu prüfen und die Entschädigungen der Generaldirektion und des Leiters der internen Revision festzulegen. Gegebenenfalls prüft und empfiehlt der Ausschuss die Ernennung eines neuen Mitgliedes der Generaldirektion.

Aufteilung der Zuständigkeiten

Das Geschäftsreglement legt die Organisation der Organe, ihren Verantwortungs- und Kompetenzbereich sowie die Grundsätze der Geschäftstätigkeit als Bank fest. Gemäss den Bestimmungen des Bankengesetzes wird die Zuständigkeit für die operative Führung an die Direktion delegiert.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die FKB verfügt über ein gut entwickeltes und standardisiertes Management-Informationssystem (MIS), das dem Verwaltungsrat ermöglicht, seine Aufsichtspflicht zu erfüllen und die an die Direktion delegierten Kompetenzen zu überprüfen. Der Verwaltungsrat erhält jeden Monat eine Übersicht über die Abschlüsse mit einem Vergleich zum Budget und zum Vorjahr sowie Risikoberichte. Bei dieser Gelegenheit findet ein Vergleich der aktuellen Situation mit den entsprechenden Limiten statt. Die FKB verfügt zudem über ein internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, den reibungslosen Betrieb des Unternehmens sicherzustellen. Der Verwaltungsrat lässt sich mit Hilfe der eingerichteten Systeme und Prozesse regelmässig über relevante Fakten, Ereignisse und Entwicklungen informieren.

Bei den Verwaltungsratssitzungen berichten der Präsident der Generaldirektion und die anderen Mitglieder der Generaldirektion über den operativen Geschäftsverlauf in ihren Divisionen. Bei aussergewöhnlichen Ereignissen wird der Verwaltungsrat unverzüglich vom Präsidenten des Verwaltungsrates informiert.

Risiko Management und Compliance

Die FKB verfügt über unabhängige Funktionen für Risikokontrolle und Compliance, die direkt dem Prüfungs- und Risikoausschuss unterstehen.

Der Verwaltungsrat und der Prüfungs- und Risikoausschuss werden regelmässig über die Funktionsweise und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie über die strikte Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen informiert. Darüber hinaus nehmen sie den jährlichen Tätigkeitsbericht der Risiko- und Compliancefunktionen zur Kenntnis.

Darüber hinaus kann die Compliancefunktion im Falle von Unregelmässigkeiten oder Verhaltensweisen, die gegen Gesetze, FINMA-Rundschreiben, Vorschriften und Richtlinien der Bank verstossen, jederzeit und diskret über eine anonyme Whistleblowing-Plattform von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt kontaktiert werden.

Interne Revision

Zusammensetzung per 01.01.2025

Fabien Emery, Leiter Interne Revision
 Julien Mardon, Senior Internal Auditor
 Constantin Anatrà und Lionel Carron, Interne Revisoren

Aktivitäten

Der Verwaltungsrat und insbesondere der Prüf- und Risikoausschuss werden in ihrer Tätigkeit von der unabhängigen Internen Revision und der Prüfgesellschaft unterstützt. Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Zwischen der Internen Revision und der Prüfgesellschaft findet ein ständiger Austausch bezüglich der Risikobeurteilung und -situation statt. Sowohl die Interne Revision als auch die Prüfgesellschaft führen eine eigenständige Risikoanalyse durch.

Der Prüf- und Risikoausschuss verabschiedet die Jahresplanung der Internen Revision. Die Prüfhandlungen der internen Revision und der Prüfgesellschaft werden unter Beachtung der jeweiligen Aufgaben koordiniert. Der Prüf- und Risikoausschuss überwacht die Aktivitäten der Internen Revision. Die Arbeitsweise der Internen Revision ist in einem separaten Reglement festgelegt. Die Ergebnisse der Prüfhandlungen der Internen Revision werden in den Sitzungen des Prüfausschusses laufend erörtert. Darüber hinaus erstellt die Interne Revision einen jährlichen und halbjährlichen Tätigkeitsbericht für den Verwaltungsrat.

Revisionsstelle

Ernst & Young SA, Lancy
 Am 31. Oktober 2017 durch den Verwaltungsrat gewählt.

Die Prüfgesellschaft erstellt den Gesamtbericht der Revisionsstelle und des Abschlussprüfers (gemäss Art. 728b Abs. 1 OR) sowie den Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung. Der ausführliche Bericht deckt das Geschäftsjahr ab und ist an den Verwaltungsrat gerichtet. Der Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung deckt das Kalenderjahr ab und wird an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) gerichtet, mit Kopie an den Verwaltungsrat. Beide Berichte werden vom Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates in Anwesenheit der Prüfgesellschaft behandelt.



Der Verwaltungsrat per 31.12.2024



Stehend von links nach rechts: Jean-Pierre Siggen, Thomas Bachmann, Alex Geissbühler, Yves Riedo
Sitzend von links nach rechts: Urs Peter Gauch, Dominique Jordan Perrin, Paul Such

Alex Geissbühler

Geboren 12.11.1964, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Mai 2025. Vize-Präsident des Verwaltungsrates vom 1. Juni 2017 bis 31. Mai 2022.

Dominique Jordan Perrin

Geboren 18.07.1962, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Yves Riedo

Geboren 22.03.1968, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Oktober 2015, Ablauf
der Amtsdauer: 31. Mai 2027.

Urs Peter Gauch

Geboren 18.09.1960, Schweiz
Vize-Präsident des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf
der Amtsdauer: 31. Mai 2026.

Thomas Bachmann

Geboren 09.05.1969, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Paul Such

Geboren 22.09.1978, Schweiz und Frankreich
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Januar 2017, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Dezember 2028.

Jean-Pierre Siggen

Geboren 01.06.1962, Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrates seit 1. Juni 2022, Ablauf der
Amtsdauer: 31. Mai 2026.

Organe der Bank

Generaldirektion

Befugnisse und Organisation

Gemäss dem Geschäftsreglement, das den Vorschriften des Bankengesetzes entspricht, obliegt die gesamte Führung der Geschäfte der FKB der Generaldirektion als Kollektivorgan. Die Generaldirektion setzt sich aus dem Präsidenten der Generaldirektion und fünf weiteren, dem Präsidenten der Generaldirektion unterstellten Mitgliedern zusammen.

Die FKB umfasst fünf Divisionen und hat die beiden Fronteinheiten konsequent um die beiden Segmente «Firmenkunden» und «Privatkunden» herum strukturiert. Ergänzt werden diese beiden Einheiten durch die Divisionen «Marktleistungen», «Finanzen» und «Rechtsdienst, Risiko Management und Compliance».

In den letzten zwölf Monaten hat die FKB ihre Geschäftsmodelle weiterentwickelt.

Frau Anne Maillard hat im Dezember 2024 beschlossen, die Bank zu verlassen, um eine neue Position bei einer anderen Bank anzutreten. Der Einstellungsprozess für ihre Nachfolge ist im Gange. Ihre Funktion wird in der Übergangszeit von Herrn Daniel Wenger übernommen.

Die Befugnisse der Generaldirektion ergeben sich aus Art. 33 des Gesetzes über die FKB.

Die Generaldirektion hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Sie sorgt für eine gute Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine einheitliche Anwendung der Grundsätze der Geschäftsführung.
- Sie gibt ihre Stellungnahme ab zu den Geschäften, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsrates fallen.
- Sie legt die Zinssätze fest.
- Sie stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank ein und legt ihre Vergütung im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Vergütungspolitik fest. Sie entscheidet über ihre Absetzung.
- Sie beschliesst im Fall einer Zwangsverwertung über den Kauf und Verkauf von Immobilien, die zugunsten der Bank belastet sind.

Die Aufgaben der Generaldirektion werden vom Präsidenten auf die Mitglieder verteilt. Die Generaldirektion tritt in der Regel einmal pro Woche zusammen.

Regeln zu ausserberuflichen Tätigkeiten

Die Annahme eines ausserberuflichen Mandats (im obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgan einer juristischen Person, in Vereinen, gemeinnützigen Stiftungen, Familienstiftungen und Personalvorsorgestiftungen usw.) unterliegt der Genehmigung des Verwaltungsrates.

Managementverträge

Es gibt keine Managementverträge zwischen der Bank und externen Firmen.





Die Generaldirektion per 01.01.2025



Stehend von links nach rechts: Laurent Wicky, Luc Jacquat, Christophe Mettler
Sitzend von links nach rechts: Cédric Yerly, Daniel Wenger

Daniel Wenger

Geboren 01.12.1966, Schweiz

Präsident der Generaldirektion seit 1. Januar 2021.

Christophe Mettler

Geboren 27.02.1967, Schweiz

Mitglied der Generaldirektion seit 1. April 2021.

Luc Jacquat

Geboren 25.05.1964, Schweiz

Mitglied der Generaldirektion seit 1. Januar 2023.

Cédric Yerly

Geboren 09.10.1975, Schweiz

Mitglied der Generaldirektion seit 1. Januar 2017.

Laurent Wicky

Geboren 16.12.1970, Schweiz

Mitglied der Generaldirektion seit 1. März 2023.

Grundsätze der Vergütungspolitik

Vergütungssystem

Die Vergütungspolitik der FKB gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank. Sie beschreibt die Grundsätze, Ziele und den Prozess zur Festlegung der Vergütung. Die Vergütung ist für die FKB ein wichtiges Element, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem erforderlichen Wissen und der notwendigen Erfahrung zu gewinnen, zu motivieren und längerfristig zu binden.

Grundsätze

Die FKB legt Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung bei der Vergütungspolitik. Die Höhe der Vergütung und die Anstellungsbedingungen werden regelmässig mit den Entwicklungen am Arbeitsmarkt und mit Kantonalbanken vergleichbarer Grösse verglichen. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dazu führt die FKB regelmässig Lohnvergleichsanalysen durch. Die im Jahr 2024 durchgeführte Studie hat aufgezeigt, dass die Bank den Grundsatz der Lohngleichheit für Frau und Mann einhält. Die Analysen wurden von der Société Générale de Surveillance (SGS) durchgeführt und mit der Ausstellung des Labels «Fair-ON-Pay Advanced» bestätigt.

Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem der FKB besteht aus einem Basissalär («Fixlohn»), einer Leistungsprämie («variable Prämie») und den Beiträgen an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen.

Die Vergütung hängt von der Funktion ab. Das Basissalär wird aufgrund des Kompetenzniveaus der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmt und bewegt sich innerhalb von funktionsbezogenen Lohnbändern.

Die Leistungsprämie ist eine Erfolgsbeteiligung und eine freiwillige Leistung der Bank. Sie basiert auf der individuellen Leistung und dem Geschäftserfolg und kann über die Zeitachse schwanken.

Sie basiert auf dem Ziel-Managementsystem. Jedes Jahr werden die individuellen Ziele (Beiträge, Kompetenzen, Risiko und Verhalten) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter definiert und im Qualifikationssystem formalisiert (jährliche Leistungsbeurteilung). Alle diese Kriterien, die je nach Funktion unterschiedlich gewichtet werden, fliessen in die Berechnung der individuellen Leistung ein.

Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren

Der Verwaltungsrat legt auf Vorschlag der Generaldirektion die Gesamtsumme für die Lohnanpassungen und für die Leistungsprämie jedes Jahr neu fest. Dabei berücksichtigt er die Ergebnisse der Bank (z. B. Leistungsindikatoren wie die Entwicklung der Einkommen, des operativen Ergebnisses und der Cost-Income-Ratio) sowie weitere Kriterien, wie das wirtschaftliche Umfeld oder die Inflation.

Die maximale Gesamtsumme der leistungsbezogenen Prämie, die variable Vergütung sowie der maximale Betrag der individuellen Prämie pro Funktion sind an die Fixlöhne gebunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufgrund des von der Generaldirektion vorgelegten Rahmens bestimmen die Leiter der Divisionen und der Organisationseinheiten die Lohnerhöhungen und die Leistungsprämien für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Leistungsprämie beruht auf einem Richtwert und ist von der individuellen Leistung und dem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Die Auszahlung der Leistungsprämie erfolgt jeweils im März des Folgejahres. Die Beiträge an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen sind reglementiert.

Generaldirektion

Die Vergütung des Präsidenten der Generaldirektion und jedes Mitglieds der Geschäftsleitung richtet sich nach der durchschnittlichen Vergütung einer vom Verwaltungsrat der Bank gewählten Vergleichsgruppe.

Die Festlegung der variablen Prämie erfolgt aufgrund der individuellen Performance der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Geschäftsverlaufs der Bank. Der Betrag wird wie bei den der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein Modell bestimmt, das die Erreichung der individuellen und der für die Bank festgelegten Gesamtziele berücksichtigt.

Die Auszahlung der Leistungsprämie erfolgt jeweils im März des Folgejahres. Für 2024 belaufen sich die an die Mitglieder der Generaldirektion bezahlten Vergütungen auf 3'094'000 Franken. Die Beiträge an die Altersvorsorge sowie Kinder- und Familienzulagen sind reglementiert.

Sonstige Anstellungsbedingungen

Die im Zusammenhang mit der Geschäftsausübung anfallenden Spesen werden von der Bank übernommen. Zur Vereinfachung der Verfahren werden an definierte Kreise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Pauschalspesen ausgerichtet.

Die FKB gewährt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschliesslich der Geschäftsleitung Sonderkonditionen auf sämtliche Dienstleistungen der Bank. Für Darlehen und Kredite werden branchenübliche Vorzugszinsen verrechnet, die Höhe des Betrages ist limitiert. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet der Verwaltungsrat.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäss Art. 18 des Gesetzes über die Freiburger Kantonalbank für ihre Leistungen im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen mit einer Grundpauschale, einem Sitzungsgeld sowie einer allfälligen Funktionspauschale für Zusatzmandate entschädigt. Für Darlehen und Kredite gewährt die FKB allen Mitgliedern des Verwaltungsrates dieselben Konditionen wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Konditionen entsprechen den branchenüblichen Vorzugszinsen und sind in der Höhe limitiert. 2024 betrug die globale Entschädigung für die Verwaltungsratsmitglieder 1'039'000 Franken.



Organigramm per 01.01.2025

Verwaltungsrat Alex Geissbühler Präsident	Prüf- und Risikoausschuss Yves Riedo Präsident	Entschädigungs- und Nominierungsausschuss Alex Geissbühler Präsident	
Interne Revision Fabien Emery			
Präsident der Generaldirektion Daniel Wenger			
Corporate Center Daniel Wenger	Firmenkunden Laurent Wicky		Privatkunden Cédric Yerly
Unternehmenskommunikation Christine Carrard	Firmenkunden 1 Miguel Alverca	Firmenkunden Regionen Laurent Wicky	Investment Office Julien Yerly
Unternehmensentwicklung Alexander Hayoz	Firmenkunden 2 Eric L'Eplattenier	Broye Stéphane Niklaus	Vermögensverwaltung Alexandre Renevey
ESG / Transformation François Briguet*	Strukturierte Finanzierungen Christophe Grivel	Glane David Buchs	Institutionelle Kunden und externe Vermögensverwalter Nicolas Tercier
Marketing und Sponsoring Steeve Helbling	Beratungszenter Firmenkunden Camille Nussbaumer	Greyerz Jean-Daniel Ducrest	
Personalwesen Patrick Betticher*		See Adrian Benninger	
Sicherheitsdienst Frank Irrausch		Sense Andreas Zbinden	
		Vivisbach Christian Rouiller	

* Mitglied der erweiterten Generaldirektion

	Marktleistungen Daniel Wenger a.i.	Finanzen Luc Jacquat	Rechtsdienst, Risiko Management und Compliance Christophe Mettler
Privatkunden Regionen Marylaure Baechler	Kundencenter Valentin Overney	Rechnungswesen Manuel Burri	Compliance Pierre-Yves Jonin
Broye Matthieu Tombez	Produktmanagement Michel Gauthier	Controlling & Data Management Grégory Baumann	Rechtsdienst Pierre-Yves Coting
Glane Ludovic Bürgi	Banking Services Jacques Pierret	Asset & Liability Management Julien Kolly	Risiko Management Pierre Romanens
Greyerz José Reboredo	IT-Entwicklung Patrick Wicky	Tresorerie und Handel Thomas Roggo	Kredit Risiko Management Alain Pauli
See Ralf Kaltenrieder	Informatik Nicolas Zbinden		Kreditkontrolle Rodolphe Gobet
Sense Johannes Spring	Infrastruktur Patrick Neuhaus		
Vivisbach Philippe Dupasquier			
Saane David Sturny			



Eine Bank auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Die gesellschaftliche Unternehmensverantwortung der FKB spiegelt sich in ihrem wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Engagement wider.

Als grösste Bank des Kantons spielt die FKB eine wichtige Rolle als Steuerzahler, indem sie dem Kanton, den Gemeinden und Pfarreien einen Betrag zahlt, der die Entschädigung der Staatsgarantie, die Verzinsung des Dotationskapitals und die Steuern enthält.

Die FKB gehört zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Carbon Fri, deren Ziel es ist, die CO₂-Emissionen von Freiburger Unternehmen zu reduzieren. Das gesamte eingenommene Geld wird an die Freiburger Wirtschaft zurückverteilt, indem lokale Projekte unterstützt werden.

Die Unterstützung lokaler KMU zeigt sich in der Einkaufspolitik der FKB. Ausserdem bietet sie Schulungen und Informationen für Kundinnen und Kunden im Bereich Cybersicherheit und Datenschutz an.

Die FKB spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft, indem sie sportliche, kulturelle und soziale Aktivitäten im Kanton entschieden unterstützt. Sie hat über 100 Partnerschaften geschlossen, die ihr einen privilegierten Kontakt zu fast 1'000 Clubs und Vereinen ermöglichen, die verschiedenen Dachorganisationen angeschlossen sind.

Charta für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunft

Die Geschäftstätigkeit der Freiburger Kantonalbank ist auf langfristigen Erfolg und die Schaffung einer nachhaltigen Wertschöpfung ausgerichtet. Die FKB will in ihrem Geschäftsgebiet einen positiven Einfluss ausüben, indem sie die nachhaltige Entwicklung seit vielen Jahren unterstützt.

Für die FKB bedeutet Nachhaltigkeit, langfristig erfolgreich zu wirtschaften und gleichzeitig gesellschaftlich verantwortungsvoll und umweltbewusst zu handeln. Was das konkret heisst, wird in der Charta für nachhaltige Entwicklung und im Bericht für nachhaltige Entwicklung aufgezeigt.

Bei der FKB wird die ESG-Verantwortung (Environment, Social, Governance) von einer internen Arbeitsgruppe wahrgenommen. Diese setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Bereiche der Bank zusammen und bewertet die Zielerreichung, gewährleistet die konsequente Umsetzung der ESG-Grundsätze in allen Aktivitäten und sorgt für eine transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung.

Die FKB bekennt sich zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und richtet ihr Nachhaltigkeitsmanagement und das Kerngeschäft verstärkt daran aus. Mit der Charta für nachhaltige Entwicklung definiert die Geschäftsleitung die Grundsätze und die Zielsetzungen.

Engagement für die Umwelt

Die FKB sorgt sich um die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt. So reduziert sie jährlich ihre CO₂-Emissionen. Die FKB ist Carbon Fri-zertifiziert, was bescheinigt, dass sie eine Klimapolitik und einen Massnahmenplan zur Reduktion der Emissionen umsetzt.



CO₂-Emissionen

Die FKB hat das Label Carbon Fri erhalten und investiert proportional zu ihrem CO₂-Verbrauch in nachhaltige Projekte der Stiftung Carbon Fri, die zur Verbesserung des regionalen Ökosystems beiträgt.



E-Banking

Seit 2011 zertifiziert die FKB Produkte ihrer Onlinebank nach ISO 14044, die alle Emissionen über den Lebenszyklus ihrer Onlineprodukte berücksichtigt. Auf dieser Grundlage investiert sie auch zur Auszeichnung als Carbon Fri proportional zu ihrem CO₂-Verbrauch.



Ökostrom

Die Stromversorgung wird zu 100% durch den Ökostrom Hydro Fribourg abgedeckt. Im Jahr 2024 installierte die FKB auf dem Dach ihres Hauptsitzes eine 178 m² grosse Solaranlage. Diese Anlage erzeugt eine Strommenge von 42'000 kWh/Jahr, die vollständig von der FKB verbraucht wird.



Papier

100% des von der FKB verwendeten Papiers ist Recyclingpapier und FSC-zertifiziert. Die FKB bietet ihren Kundinnen und Kunden mit e-Dokumenten die Möglichkeit, auf den Versand von Papierdokumenten zu verzichten.



Abfall

Im Vergleich zu 2013 fällt 5% weniger Abfall an.



Produkte

Die FKB bietet mehrere öko-verantwortliche Produkte an, wie die Hypothek Öko, Hypothek Öko Renovation oder ein nachhaltiges ESG-Vermögensverwaltungsmandat.



Gebäude

Die Modernisierung der Gebäude der FKB erfolgt nach bewährten Praktiken zur Optimierung der Energiebilanz. Ein neues, auf jede Renovation anwendbares Energiekonzept wurde umgesetzt.



Unternehmensführung

Seit einigen Jahren entwickelt eine interne Arbeitsgruppe unter Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Divisionen der FKB kurz- und mittelfristige Nachhaltigkeitsstrategien und -ziele.

Soziales Engagement

Die FKB macht sich für die Bereiche Kultur, Sozialgesellschaft und Sport stark. Sie ist eine vorbildliche Arbeitgeberin, die gute Arbeitsbedingungen bietet und ihre Beschäftigten bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützt.



Personal

Mit 548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die FKB zu den grössten Arbeitgebern des Kantons. Durch ihr Filialnetz mit 26 Niederlassungen gewährleistet sie die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden.



Öffentliche Verkehrsmittel

Die FKB unterstützt den Kauf von Abonnements für ihre Beschäftigten. Soweit möglich werden Arbeitswege und dienstliche Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.



Jugend

Als Ausbildungsbetrieb kümmert sich die FKB um die Betreuung und Ausbildung ihrer Lehrlinge und Praktikantinnen und Praktikanten. 2024 wurden 20 Lehrlinge und 5 Praktikantinnen und Praktikanten bei der FKB ausgebildet.



Lieferanten

Die FKB arbeitet nach Möglichkeit mit Lieferanten aus der Region zusammen und beteiligt sich so am Wirtschaftsleben des Kantons. 2024 hat die Bank Aufträge in der Grössenordnung von 13,4 Millionen Franken an die in der Region ansässigen KMU vergeben.



Gesundheit und Arbeitssicherheit

Die FKB verpflichtet sich, gute Arbeitsbedingungen anzubieten. Sie trifft Massnahmen, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten.



Abgaben / Steuern

Die FKB leistet einen wichtigen Beitrag an den öffentlichen Haushalt, indem sie 2024 einen Betrag von 107,9 Millionen Franken an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien geleistet hat. Darin enthalten sind die Entschädigung für die Staatsgarantie, die Verzinsung des Dotationskapitals und die Steuern.



Lohnungleichheit

Die FKB verpflichtet sich zur Gleichbehandlung.



Weiterbildung

Die FKB fördert die berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten an, damit diese ihre Kompetenzen erweitern können.



Sponsoring

Die FKB unterstützt zahlreiche Vereine und Veranstaltungen im Kanton und beteiligt sich so am gesellschaftlichen Leben. Sie engagiert sich insbesondere für die Förderung des Zugangs zu hochwertigen Informationen im Rahmen der Aktion Zeitung in der Schule (ZISch) mit den Freiburger Nachrichten. 2024 wurden 4,2 Millionen Franken für Sponsoring-Aktivitäten eingesetzt.

Geschäftsjahr 2024

Strategie

Im November 2024 genehmigte der Verwaltungsrat die Strategie und die strategischen Ziele für die nächsten drei Jahre von 2025 bis 2027. Die FKB differenziert sich weiterhin durch ihre Kundennähe. Die Unterstützung der Unternehmen im Wirtschaftsgefüge des Kantons bleibt ein Schlüsselement. Auf der Seite der Privatkunden wird die Bank ihren Ansatz verstärken, indem sie die Beratungs- und Anlagelösungen kontinuierlich erweitert.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis erreichte 236,5 Millionen Franken, eine Steigerung um 12,3 Millionen Franken (+5,5%).

Effizienz

Auch in diesem Jahr ist die FKB sehr sparsam mit Ressourcen umgegangen. Die Cost-Income-Ratio (das Verhältnis zwischen Betriebsaufwand und Betriebsertrag nach Abschreibungen) liegt bei 35,3%.

Eine solide Kapitalbasis

Um die Solidität der Bank zu messen, hat die FINMA eine Kernkapitalquote von mindestens 12% für Eigenmittel festgelegt. Mit einer CET1-Quote (hartes Kernkapital) von 18,93% erfüllt die FKB die regulatorischen Anforderungen der FINMA voll und ganz.

Investitionen in das Netz

Für die FKB ist der persönliche und kundennahe Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden von grösster Bedeutung. Deshalb hat sie auch im Jahr 2024 weiter in ihr Niederlassungsnetz investiert. Insbesondere die Räumlichkeiten in Domdidier wurden komplett renoviert und modernisiert. Im Hauptsitz wurden die Sitzungszimmer im ersten Stock komplett renoviert, um die Kundinnen und Kunden unter besten Bedingungen zu empfangen.

98 Millionen an den Kanton

Dank ihrer hervorragenden Ergebnisse im Jahr 2024 zahlt die FKB dem Kanton einen Betrag von 98,0 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien gezahlten Steuern werden insgesamt 107,9 Millionen Franken an die öffentlichen Körperschaften des Kantons gezahlt.

Personalwesen

Mit 548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Freiburger Kantonalbank einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton Freiburg. Sie bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz in einem leistungsstarken Unternehmen, attraktive Arbeitsbedingungen und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2024 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FKB 48 höhere Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen, darunter 2 Nachdiplomstudiengänge, 4 Bachelor HES-SO, 2 eidgenössische Fachausweise, 6 CYP-Weiterbildungen, 22 Diplome oder Zertifikate und 12 Zertifizierungen. Derzeit befinden sich 20 Lehrlinge und 5 Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung.

Unterstützung der Freiburger Unternehmen

Die Freiburger Kantonalbank trägt ihrer Aufgabe gemäss zur Unterstützung der kantonalen Wirtschaft bei. Die Division Unternehmen bietet eine umfassende Palette an Dienstleistungen und einen individuellen Service für die verschiedenen Wirtschaftsakteure der Region. Diese Division, die als «Bank für Unternehmer und Unternehmen» bezeichnet werden kann, berät aktiv und kompetent alle Arten von Unternehmen. Sie unterstützt die Entwicklung von Industrieunternehmen, Selbstständigen, Immobilienfachleuten oder auch Körperschaften und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, indem sie ihnen eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung stellt, die für ihre operativen und finanziellen Aktivitäten unerlässlich sind. So werden beispielsweise die Bedürfnisse von Unternehmen in Bezug auf Betriebskapital, Finanzierungen, Devisen oder Bankgarantien abgedeckt.



Die Verankerung der Beraterinnen und Berater im regionalen Wirtschaftsgefüge ermöglicht es, pragmatische und angemessene Lösungen anzubieten. Die Expertise und die solide Erfahrung des Teams für strukturierte Finanzierungen bieten zusätzliche Unterstützung bei der Förderung von Start-ups, komplexen Finanzierungen oder Unternehmensübertragungen. Die Unternehmensübertragung ist in der Tat ein zentrales und wichtiges Thema, wenn man bedenkt, dass jede oder jeder zweite Geschäftsführerin oder Geschäftsführer über 50 Jahre alt ist.

Mit ihrer Präsenz in 26 Niederlassungen und ihren Entscheidungszentren im gesamten Kanton pflegt und entwickelt die FKB dauerhafte Beziehungen zu ihren Firmenkundinnen und -kunden, indem sie tragfähige Vorschläge effizient ermittelt und gleichzeitig die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt.

Immobilien

Im Jahr 2024 stiegen die Immobilienpreise, wobei sich Wohnungen und Einfamilienhäuser unterschiedlich entwickelten und je nach Standort erhebliche Unterschiede zu verzeichnen waren. Gleichzeitig senkte die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihren Leitzins kontinuierlich von 1,75% auf 0,50%. Die in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Wüest Partner AG veröffentlichte Studie zum Freiburger Immobilienmarkt bestätigt diese Trends. Das Bevölkerungswachstum und die Zunahme der Zahl kleiner Haushalte haben die Nachfrage beeinflusst, wodurch die Leerstandsquote gesunken ist und die Mieten nach oben getrieben wurden. Trotz eines unsicheren wirtschaftlichen Umfelds haben Immobilien ihre Robustheit und Attraktivität für Investoren bestätigt.

Zum 31.12.2024 weist der Geschäftsbereich für Unternehmen und Immobilienprofis Kundenforderungen in Höhe von insgesamt mehr als 13 Milliarden Franken aus.

Die FKB hält sich an die geltenden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite sowie deren Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekenfinanzierungen. Die von der FKB angewandten Standards für die Vergabe von Hypothekarkrediten basieren auf Grundsätzen der Strenge und Vorsicht. Die Methoden basieren unter anderem auf der individuellen Kundensituation und dem Immobilienobjekt.

Vermögensverwaltung

Die 2023 begonnene Umgestaltung der Tätigkeiten der Vermögensverwaltung wurde mit der Einführung eines neuen Verwaltungsmandats für den Vertrieb fortgesetzt. Diese Entwicklung ist Teil eines umfassenden Vermögensverwaltungsansatzes, der Immobilienvermögen, Unternehmensbeteiligungen, Pensionskassenguthaben und Wertpapierportfolios umfasst. Basierend auf einem tiefen Verständnis der beruflichen und persönlichen Laufbahn jeder Kundin und jedes Kunden bietet die FKB strategische Lösungen an, die weit über reine Börsentransaktionen hinausgehen.

Die Vermögensverwaltung der FKB bietet diskretionäre Verwaltungs- und Beratungsmandate an, die den gesetzlichen Anforderungen strikt entsprechen und somit eine qualitativ hochwertige Beratung gewährleisten. Darüber hinaus berücksichtigt die FKB die ESG-Präferenzen ihrer Kundinnen und Kunden bei ihrer Verwaltung, sodass sie im Einklang mit ihren Werten investieren können.

Aufteilung der Kreditausleihungen nach Branchen (in % der Kreditausleihungen)

1,2	Land- und Forstwirtschaft	3,9	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
2,0	Verarbeitendes Gewerbe	16,6	Grundstücks- und Wohnungswesen
0,6	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1,9	Forschung und Entwicklung
3,2	Baugewerbe	3,1	Öffentliche Verwaltung
2,3	Handel	0,8	Unterrichtswesen
0,8	Gastgewerbe und Beherbergung	2,5	Gesundheits- und Sozialwesen
0,2	Information und Kommunikation	0,5	Kunst und Unterhaltung
1,1	Transport und Lagerung	1,8	Diverses
		57,5	Private Haushalte

Diese Dienstleistungen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier im Kanton Freiburg erbracht. Sie werden von Spezialistinnen und Spezialisten der Vermögensplanung unterstützt, deren Aufgabe es ist, die zahlreichen Freiburger Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim Übergang in die Pensionierung zu unterstützen, indem sie ihr Vermögen optimieren. Die Strukturierung des Vermögens bei der FKB ermöglicht es, zwischen Lösungen für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf, Investitionen für einen sorgenfreien Ruhestand und der optimalen Weitergabe des Vermögens an die nächste Generation zu unterscheiden.

Im Dienste der Bevölkerung

Die FKB steht im Dienst der Bevölkerung ihres Kantons. Die Division «Privatkunden» ist für die Verwaltung der Beziehungen zu Privatpersonen zuständig und bietet angepasste und individuelle Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Vermögensverwaltung, Vorsorge und Finanzplanung sowie im Rahmen ihrer Aktivitäten für institutionelle Kundinnen und Kunden und externe Vermögensverwalter an.

Die FKB verfügt nach wie vor über 26 Niederlassungen in den sieben Bezirken des Kantons. Die direkte und kundennahe Beratung bleibt eine ihrer Prioritäten, weshalb sie die Renovierung ihrer Niederlassungen fortsetzt, um ihre Kundinnen und Kunden optimal und an die Entwicklung von Markt und Gesellschaft angepasst zu empfangen und zu bedienen. In diesem Zusammenhang wird die Niederlassung Ependes im Laufe des Jahres 2025 durch einen neuen Standort in Marly ersetzt.

Produkte und Dienstleistungen

Eingehende Sofortzahlungen nun verfügbar

Sofortzahlung, «Instant Payment» auf Englisch, ist eine Banküberweisung, die in Echtzeit erfolgt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Zahlungen, die mehrere Stunden oder sogar Tage dauern, ermöglicht diese neue Art der Zahlung eine Überweisung in nur zehn Sekunden und das rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

Die Sofortzahlung wird per E-Banking oder Mobile Banking übermittelt und funktioniert nach denselben Sicherheitsstandards wie konventionelle Zahlungen.

Um diesen Service nutzen zu können, müssen die Banken des Absenders und des Empfängers in der Lage sein, Sofortzahlungen zu unterstützen. Für Kundinnen und Kunden der FKB werden zunächst nur eingehende Sofortzahlungen verfügbar sein. Die Funktionalität für ausgehende Sofortzahlungen wird im Laufe von 2025 aktiviert.

Traditionelle Überweisungen sind natürlich weiterhin möglich. Instant Payments sind ein zusätzliches Angebot. Derzeit sind sie auf 20'000 Franken begrenzt und nur in der Schweiz auf CHF-Konten möglich.

SARON-Geschäftskredit

Um den Anforderungen der Unternehmenskundinnen und -kunden gerecht zu werden, hat die FKB am 1. Juli 2024 den SARON-Geschäftskredit eingeführt. Unternehmen können somit einen kurzfristigen, revolvingenden Kredit erhalten, der an den SARON (Swiss Average Rate Overnight) gekoppelt ist. Der SARON ist ein Referenzzinssatz für den Schweizer Franken, der auf der Grundlage der von den Schweizer Banken und der SNB durchgeführten Tagesgeldgeschäften festgelegt wird.

Dieses Angebot ist eine gute Alternative zu herkömmlichen Investitionskrediten und anderen festen Vorschüssen für Geschäftskundinnen und -kunden, die einen variablen, transparenten, geldmarktbasierten Zinssatz wünschen, der Flexibilität bei Rückzahlung und Wechsel des Finanzierungsmodells ermöglicht.

Die Schulungen und Konferenzen von Pro Senectute

Betrugsfälle nehmen zu und betreffen insbesondere Seniorinnen und Senioren. In Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Privatkunden und dem Marketing wurde eine Initiative bei Pro Senectute gestartet.

Diese Initiative ermöglichte es, drei konkrete Lösungen für dieses Problem zu definieren: eine Schulung für acht Freiwillige von Pro Senectute zu den digitalen Produkten der FKB, einen Kurs für Seniorinnen und Senioren (10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) sowie die Organisation von Konferenzen über Finanzbetrug und -diebstahl, an denen 310 Personen in zwei Sitzungen teilnahmen. Diese Initiative wird 2025 mit einer Ausweitung auf weitere Partnerinnen und Partner fortgesetzt.

Darüber hinaus wird Kundinnen und Kunden jeden Mittwochnachmittag ein persönlicher technischer Support zu den Themen E-Banking, Mobile Banking und TWINT angeboten. Diese Sitzungen, die auf grossen Anklang stossen, verdeutlichen das ständige Engagement der Bank für ihre Kundinnen und Kunden.

FRiBenk.ch 2.0 – Online-Hypothek

Die neue Version von FRiBenk.ch vereinfacht den Zugang zu Online-Hypotheken und ermöglicht den Kunden, ihre Immobilie schnell, einfach und zu günstigen Konditionen zu finanzieren. Dank einer verbesserten Benutzeroberfläche und eines optimierten Prozesses ist es jetzt noch einfacher, ein individuelles Angebot zu erhalten und die Finanzierung in aller Ruhe abzuschliessen.



Die komplett renovierte Niederlassung in Domdidier

Immobilien

Im Jahr 2024 setzte die FKB die Modernisierung ihrer Niederlassungen fort, indem sie ein umfangreiches Renovierungsprojekt abschloss und mehrere Studien durchführte, immer mit dem Ziel, ihren Kundinnen und Kunden sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freundliche und zeitgemässe Räumlichkeiten zu bieten.

Im Hauptsitz wurden im ersten Stock eine Empfangshalle und zehn neue Sitzungszimmer eingerichtet. Diese umfangreichen Arbeiten wurden unter der Leitung des Architekten Mario Botta durchgeführt. Die Räume stehen den Beraterinnen und Beratern zur Verfügung, um die Kundschaft unter optimalen Bedingungen zu empfangen.

Niederlassung Domdidier

Auch die Niederlassung in Domdidier hat eine Verjüngungskur erhalten und wurde komplett renoviert. Sie repräsentiert die Werte der Erde, die dem Bezirk Broye am Herzen liegen, und bietet ihren Kundinnen und Kunden nun helle und moderne Räumlichkeiten.

Zwei Schalter, von denen einer für die Beratung vorgesehen ist, sowie ein Bereich mit Automaten bilden eine komplette Palette an Dienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden.

Der neue Standard für den Energieverbrauch wurde auch in den Räumlichkeiten der Niederlassung umgesetzt und wird in den kommenden Monaten im gesamten Gebäude eingeführt.



Eine Bank, die sich engagiert

Das Engagement der FKB im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben des Kantons zeugt von ihrem Willen, die Menschen, die den Reichtum dieser Region ausmachen, aktiv zu unterstützen.

Im Jahr 2024 investierte die Bank 4,2 Millionen Franken in die Entwicklung von Kultur, Sport und Sozialem.

Die Partnerschaften, die sie eingeht, sind auf Dauer angelegt (in der Regel für drei Jahre, verlängerbar), damit die Partnerverbände von einer stabilen finanziellen Unterstützung profitieren und sich voll und ganz ihren Aktivitäten widmen können.

Mit mehr als 100 Partnerschaften stärkt die FKB ihr Markenimage und unterstützt ihre Geschäftsstrategie, während sie gleichzeitig privilegierte Beziehungen zu fast tausend Vereinen, Gesellschaften und angeschlossenen Organisationen aufbaut.

Im Jahr 2024 hat die FKB unter anderem folgende Projekte unterstützt:

125 Jahre Freiburg Tourismus

Freiburg Tourismus, die für die Tourismusförderung im Kanton Freiburg zuständige Organisation, feierte 2024 ihr 125-jähriges Bestehen. Um sich an diesen Meilenstein zu erinnern, wählte Freiburg Tourismus den Künstler SAYPE, der weltweit für seine ephemeren Fresken bekannt ist. Unter der Poya-Brücke schuf er im August 2024 «Bridges», ein Werk, das ein Kind darstellt, das damit beschäftigt ist, mit kleinen Holzklötzen eine Brücke zu bauen. SAYPE spielte dabei mit den starken Symbolen von Freiburg, der Stadt der kulturellen und architektonischen Brücken, die die Hauptstadt Freiburg zu einem einzigartigen Ort machen, der Generationen, Sprachen und Kulturen verbindet. Die Freiburger Kantonalbank hat dieses Projekt unterstützt und teilt somit eine positive Botschaft der gegenseitigen Hilfe und des gemeinsamen Einsatzes.



Friart

Die Kunsthalle Friart Fribourg, ein anerkanntes Zentrum für zeitgenössische Kunst, befindet sich seit ihrer Gründung im Jahr 1990 in einer ehemaligen Kartonfabrik in der Freiburger Unterstadt. Sie bietet eine professionelle Plattform für die Präsentation zeitgenössischer Kunstformen und stellt so eine wertvolle Verbindung zwischen Künstlerinnen und Künstlern und Publikum her. Mehr als 500 Künstlerinnen und Künstlern haben bereits ihre Werke im Rahmen von fast 300 Ausstellungen präsentiert.

Seit dem 17. Mai 2024 ist der Zugang zu diesem international renommierten Ort dank der Unterstützung der Freiburger Kantonalbank kostenlos, um zeitgenössische Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Kommentierte Führungen und pädagogische Vermittlungsangebote ergänzen das kulturelle Angebot Freiburgs.



99. Freiburger Kantonschwingfest in Frasses

Vom 3. bis 5. Mai 2024 organisierte der Schwingclub Estavayer-le-Lac und Umgebung das 99. Freiburger Kantonschwingfest in Frasses bei Estavayer-le-Lac. Am Samstag traten die Jungschwinger gegeneinander an. Zum ersten Mal fand das Schwingfest der Frauen und der Männer gleichzeitig statt. Am Sonntag, nach einem intensiven Wettkampftag, krönten die Männer den Freiburger Benjamin Gapany, der vor drei weiteren Freiburger Schwingern mit dem traditionellen Stier nach Hause ging. Während des gesamten Wochenendes rundete ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm die Feierlichkeiten ab. Mit mehr als 100 gemeldeten Schwingerinnen und Schwingern und einem zahlreichen Publikum war das Fest ein grosser sportlicher und populärer Erfolg.



tuttiCanti – «Zäme singe – chanter ensemble»

Trotz des unfreundlichen Wetters fand vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Wünnewil-Flamatt das Freiburger Chorfestival tuttiCanti 2024 unter dem Motto «Zäme singe – chanter ensemble» statt. Über 3'000 Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Kanton traten mit freien Darbietungen oder vor einer Jury auf und wurden vom Publikum, das zwar weniger zahlreich, aber umso enthusiastischer war, herzlich applaudiert. Gesangsworkshops, die Förderung der Zweisprachigkeit und die Unterstützung der Jugend waren die Hauptelemente der Veranstaltung. Auch ein Wettbewerb für Kinder war ein grosser Erfolg.



27. Giron des Jeunesses Veveysannes

Mitte August 2024 fand in Saint-Martin das 27. Giron des Jeunesses Veveysannes statt, das die Jugendgruppen vom Vivisbach, aber auch von den Bezirken Greyerz und Glane unter dem Thema traditionelle Feste auf der ganzen Welt vereinte. Musikalische Unterhaltung, traditionelles Lotto, Abendessen mit Konzert, Wagenumzug und leidenschaftliche Wettkämpfe zwischen den 40 angemeldeten Teams: Alle Zutaten waren vorhanden, um aus dieser Veranstaltung ein wahres Fest zu machen, an dem fast 20'000 Menschen teilnahmen.



© Anouck Dewarrat

Die Stiftung der FKB

Die mit einem Kapital von 2,25 Millionen Franken ausgestattete Stiftung der Freiburger Kantonalbank wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der FKB im Jahr 1992 gegründet. Sie soll die Umsetzung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Aktivitäten und Veranstaltungen fördern. Seit der Gründung wurden mehr als eine Million Franken in verschiedene bedeutende Projekte investiert.

Die jüngsten von der Stiftung unterstützten Projekte werden auf der Website der FKB vorgestellt. Die Kriterien für die Gewährung einer Unterstützung sowie ein elektronisches Formular sind dort ebenfalls verfügbar.

La Gustav, die Akademie für junge Talente

Im April 2024 trafen sich rund zwanzig junge Schweizer Musikerinnen und Musiker im Rahmen eines Kreativcamps, das von La Gustav, einer Akademie für junge Musiktalente, organisiert wurde. Während dieses Camps komponierten sie Stücke entsprechend ihren musikalischen Vorlieben und Neigungen, um im Oktober bei einer Final Show im Fri-Son ein hochkarätiges Konzert mit einer Mischung aus verschiedenen Stilen zu präsentieren. Während des gesamten kreativen Prozesses wurden diese jungen Künstlerinnen und Künstler von Musikprofis begleitet, um Fortschritte zu machen und die nötige Erfahrung zu sammeln, um ihre künstlerische Karriere voranzutreiben und in ihrer zukünftigen künstlerischen Laufbahn auf eigenen Beinen zu stehen.



Ausstellung Fanny Dreyer, Vamille und Line Rime

L'Atelier (ehemals Gutenberg-Museum) beherbergte Ende Oktober die gemeinsame Ausstellung von drei Freiburger Künstlerinnen: Fanny Dreyer, Kinderbuchzeichnerin, Vamille, Manga-Autorin, und Line Rime, Fanzine-Illustratorin. Diese vielseitig talentierten Künstlerinnen präsentierten persönliche Werke und boten im Rahmen des Festivals BDmania auch Autogrammstunden an. Führungen durch die Ausstellung/Werke der Künstlerinnen und Aktivitäten für Kinder rundeten die Veranstaltung ab. Der Erfolg dieser Ausstellung ist eine schöne Anerkennung für das Talent dieser Freiburger Zeichnerinnen.







Perspektiven für 2025

Die FKB setzt ihre Strategie fort

Die protektionistische Wirtschaftspolitik der USA mit den Reaktionen ihrer Nachbarn und der Länder in Europa sowie die Senkung der Leitzinsen beeinflussen die Gewinnaussichten für 2025.

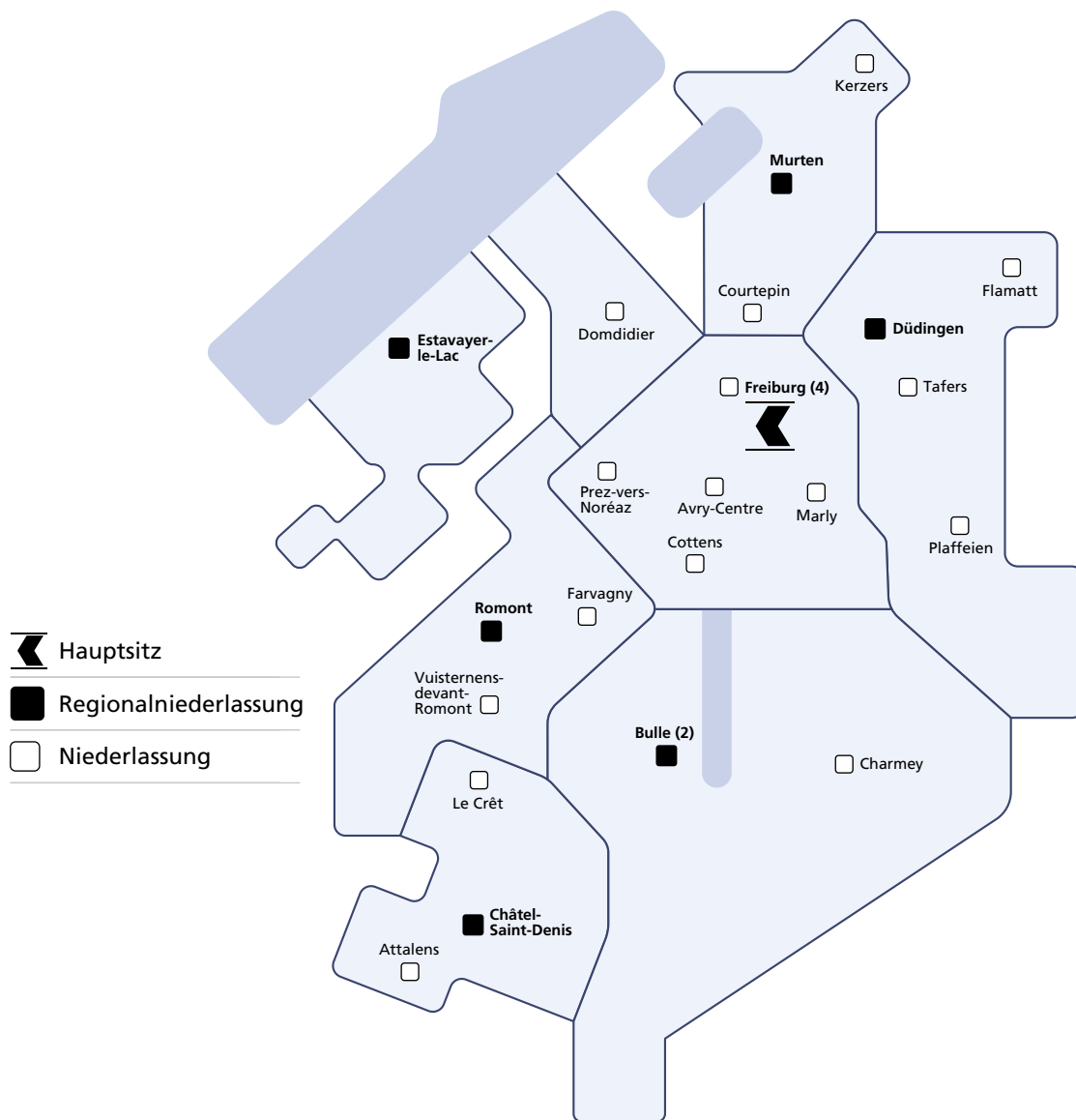
Diese Unsicherheiten werden sich negativ auswirken und die FKB rechnet für 2025 mit einem Ergebnisrückgang. Dank einer soliden Finanzlage wird die Bank jedoch ihre Strategie fortsetzen, in Innovationsprojekte, Digitalisierung und Prozessvereinfachung zu investieren, um das Kundenerlebnis zu verbessern.

Die FKB bleibt ihren Werten treu, indem sie die Wirtschaft des Kantons entscheidend und nachhaltig unterstützt und sich für die Freiburger Bevölkerung einsetzt.



Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion, und Mario Botta, Architekt, Projektleiter für die Renovierung der Sitzungszimmer im 1. Stock

Niederlassungsnetz 2025





Finanzbericht 2024

Kommentar zur Jahresrechnung 2024	44
Bilanz	44
Aktiven	45
Passiven	45
Erfolgsrechnung	46
Gewinnverwendung	49
Jahresrechnung 2024	50
Bilanz per 31. Dezember 2024	50
Erfolgsrechnung 2024	51
Geldflussrechnung per 31. Dezember 2024	52
Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2024	53
Anhang zur Jahresrechnung	54
Kommentar zum Personal und zur Geschäftstätigkeit	54
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	55
Risikomanagementansatz der Bank	57
Informationen zur Bilanz	68
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	78
Informationen zur Erfolgsrechnung	78
Bericht der Revisionsstelle	82
Zusatzinformationen	86

Kommentar zur Jahresrechnung 2024

Bilanz in Kürze (in Tausend Franken)

	2024	2023	Veränderung in %
Bilanzsumme	28'700'190	27'960'449	+2,6
Kreditausleihungen	23'510'029	22'674'544	+3,7
Finanzanlagen	1'425'603	1'461'574	-2,5
Kundengelder	16'983'336	16'507'088	+2,9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'627'821	2'499'146	+5,1

Die Bilanzsumme belief sich im Jahr 2024 auf 28,7 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 0,7 Milliarden Franken oder 2,6% entspricht.

Diese Entwicklung ist auf das starke Wachstum der Kunden-vorschüsse von 0,8 Milliarden Franken oder 3,7% zurückzuführen. Allein die Hypothekarforderungen beliefen sich auf 19,8 Milliarden Franken, was einem Zuwachs von 0,8 Milliarden Franken entspricht.

Die neu gewährten Kreditlimiten belaufen sich auf insgesamt 2,8 Milliarden Franken.

Die Kundengelder – alle Anlageformen zusammen – stiegen um 0,5 Milliarden Franken auf 17 Milliarden Franken.

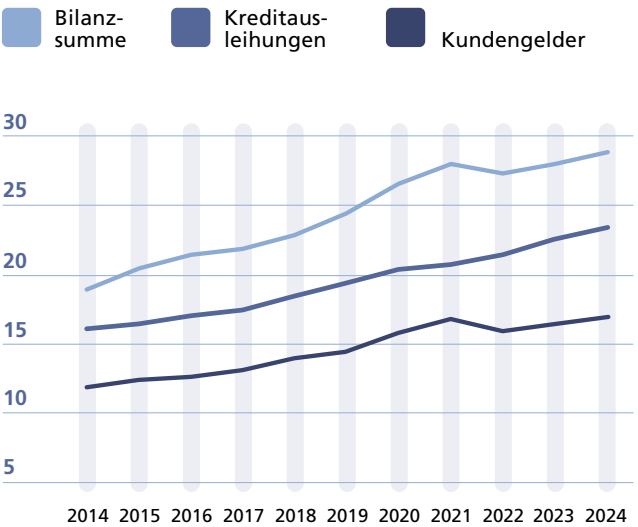
Flüssige Mittel

Gestützt auf Artikel 13 und folgende der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2024 bis 19. Januar 2025 auf 462,9 Millionen Franken. Im Dezember 2024 beträgt der Tagesdurchschnitt 3'418,4 Millionen Franken, was einem Überschuss von 2'955,5 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

In Sachen Liquiditätsreserven beträgt die kurzfristige Liquiditätsquote (LCR) gemäss Basel III-Vorschriften 191% und liegt damit deutlich über der regulatorischen Grenze von 100%.

Entwicklung der Bilanz 2014–2024

(in Milliarden Franken)



Aktiven

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 0,1 Milliarden Franken.

Ende 2024, wie auch Ende 2023, enthält die Bilanz keine **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften** (Reverse-Repo-Geschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, nach Verrechnung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, steigen um 0,8 Milliarden Franken auf 23,5 Milliarden Franken (+3,7%).

Die Hypothekarforderungen nehmen um 0,8 Milliarden Franken auf 19,8 Milliarden Franken zu (+4,4%). Die anderen Kreditausleihungen belaufen sich auf 3,7 Milliarden Franken.

Das grosse Volumen der Kreditausleihungen bestätigt die wichtige Unterstützung der FKB für die Wirtschaft des Kantons Freiburg, für die KMU und den Immobilienmarkt, dies unter Beachtung einer gesunden Risikosteuerung.

Die **Finanzanlagen** belaufen sich in der Bilanz auf 1,4 Milliarden Franken. Sie setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 99%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich hauptsächlich aus den Bankliegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 80,6 Millionen Franken.

Aufteilung der Aktiven in %

69,1	Hypothekarforderungen
12,8	Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden
11,7	Flüssige Mittel
5,0	Finanzanlagen
0,4	Forderungen gegenüber Banken
0,3	Beteiligungen
0,3	Sachanlagen
0,2	Sonstige Aktiven
0,1	Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
0,1	Aktive Rechnungsabgrenzungen

Passiven

Auf der Passivseite bleibt das Total der **Verpflichtungen gegenüber Banken** stabil bei 1,2 Milliarden Franken.

Ende 2024 enthält die Bilanz keine **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**.

Die **Kundeneinlagen** steigen um 0,5 Milliarden Franken auf 17,0 Milliarden Franken.

Kassenobligationen steigen um 19,6% auf 0,4 Milliarden Franken.

Die **Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale** belaufen sich auf insgesamt 7,6 Milliarden Franken. Im Jahr 2024 gab die Bank zwei neue Obligationsanleihen von 250,0 Millionen Franken aus und zeichnete bei verschiedenen Emissionen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken einen Betrag in der Höhe von insgesamt 520,0 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum wurden Anleihen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken über 363,0 Millionen Franken und Obligationsanleihen über 150,0 Millionen Franken zurückbezahlt.

Die **Rückstellungen** umfassen die Beträge zur Abdeckung der Geschäfts- und Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften. Sie belaufen sich auf 11,8 Millionen Franken gegenüber 19,1 Millionen Franken in Vorjahr.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als Eigenmittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 63,0 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 782,0 Millionen Franken.

Aufteilung der Passiven in %

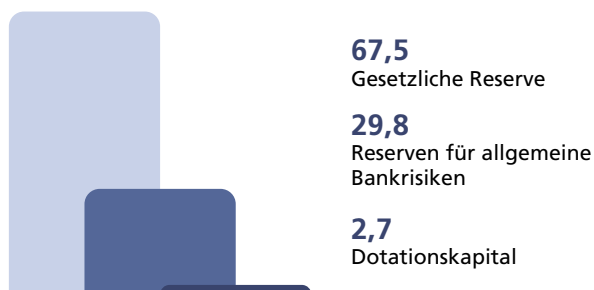
57,7	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
26,4	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
9,5	Eigenmittel
4,3	Verpflichtungen gegenüber Banken
1,5	Kassenobligationen
0,3	Passive Rechnungsabgrenzungen
0,2	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
0,1	Sonstige Passiven

Eigenmittel

Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, der gesetzlichen Reserve und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen. Das Dotationskapital im Betrag von 70 Millionen Franken, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

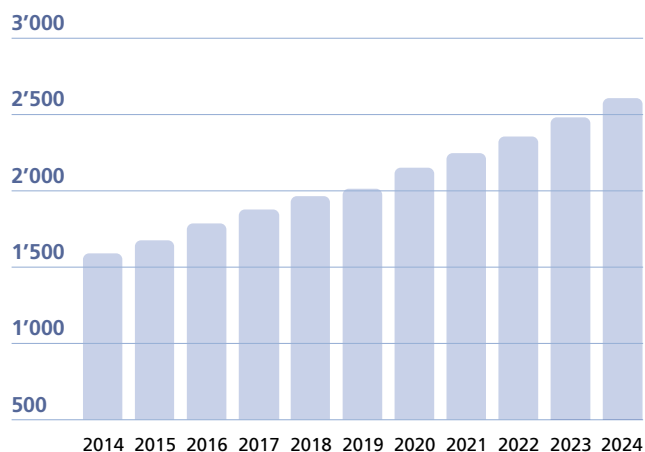
Nach Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und Gewinnverteilung erhöht sich das gesamte Eigenkapital um 128,7 Millionen Franken auf die Schwelle von 2,6 Milliarden Franken. Die CET1-Kennzahl (Common Equity Tier 1 oder harte Eigenkapitalquote) steht bei 18,93%. Die FKB erfüllt somit die Mindestanforderungen ausreichend.

Aufteilung der Eigenmittel in % nach Gewinnverwendung



Entwicklung der Eigenmittel 2014–2024

(in Millionen Franken)



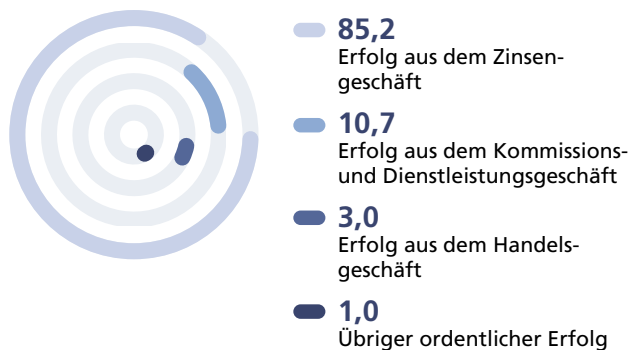
Erfolgsrechnung

Die FKB verzeichnete ein Geschäftsjahr mit einem Anstieg auf ein als ausgezeichnet bezeichnetes Niveau. Dieses Rekordergebnis ermöglichte der FKB, dem Kanton 98,0 Millionen Franken zu überweisen, also 23 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Steuern erhalten Kanton, Gemeinden und Pfarreien insgesamt 107,9 Millionen Franken.

Diese Ergebnisse ermöglichen der FKB auch, ihre Eigenkapitalbasis zu stärken. Das Eigenkapital konnte somit mit einer Zuweisung von 63,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und von 61,0 Millionen Franken an die Gewinnreserve gestärkt werden.

Diese Entwicklung bestätigt die starke Marktposition der FKB, indem sie einen kundennahen Service und eine entscheidende und nachhaltige Unterstützung für die Wirtschaft des Kantons bietet und gleichzeitig eine sehr gute operative Rentabilität erzielt.

Aufteilung des Geschäftsertrages in %



Geschäftsertrag

Das Total des **Geschäftsertrages** beläuft sich auf 394,7 Millionen Franken, was einem Anstieg von 24,2 Millionen Franken (+6,5%) entspricht.

Zinsengeschäft

Der Reingewinn aus dem **Zinsengeschäft** stieg markant um 14,1 Millionen Franken auf 336,5 Millionen Franken (+4,4%).

Dieses Ergebnis, das durch den Anstieg der Kundenanzahlungen angetrieben wird, wird auch durch die günstige Entwicklung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus Zinsgeschäften in Höhe von 15,1 Millionen Franken gegenüber 28,5 Millionen Franken im Vorjahr beeinflusst.

Die Zinserträge machen 85% der gesamten Erträge aus.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Ergebnis aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften sowie der Vermögensverwaltung steigt deutlich um 3,1 Millionen Franken auf 42,4 Millionen Franken (+7,9%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag besteht, steigt um 0,9 Millionen Franken auf 11,7 Millionen Franken (+7,8%).

Übriger ordentlicher Erfolg

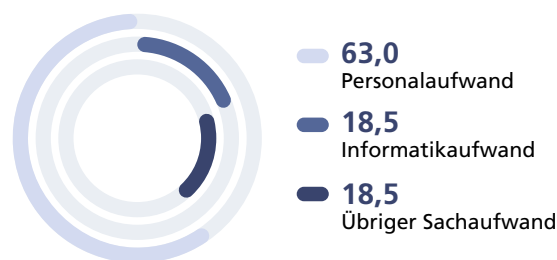
Der übrige ordentliche Erfolg zeigt einen Ertrag von 4,1 Millionen Franken auf, gegenüber einem Aufwand von 2,0 Millionen Franken im Vorjahr.

Geschäftsaufwand

Die Betriebskosten belaufen sich auf insgesamt 131,6 Millionen Franken, was einem Anstieg von 4,9 Millionen Franken (+3,9%) entspricht. Diese im Budget vorgesehenen Aufwendungen unterstreichen einmal mehr die Bereitschaft der FKB, in die Zukunft zu investieren. In diesem Sinne hat sie ihre Belegschaft verstärkt und die Modernisierung ihres Hauptsitzes und ihres Niederlassungsnetzes fortgesetzt sowie weiter in Innovationsprojekte, Digitalisierung und Prozessvereinfachung investiert.

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis nach Abschreibungen beträgt 35,3% und bestätigt damit die Effizienz der Bank.

Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



Ergebnisse

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen belaufen sich auf insgesamt 26,7 Millionen Franken gegenüber 10,2 Millionen Franken im Vorjahr, was einer Zunahme von 16,5 Millionen Franken entspricht.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Der Posten der Veränderungen der Wertberichtigungen und Verluste hat keinen Einfluss auf das operative Ergebnis 2024.

Geschäftserfolg

Der **Geschäftserfolg** erreicht 236,5 Millionen Franken, eine Zunahme von 12,3 Millionen Franken (+5,5%).

Steuern

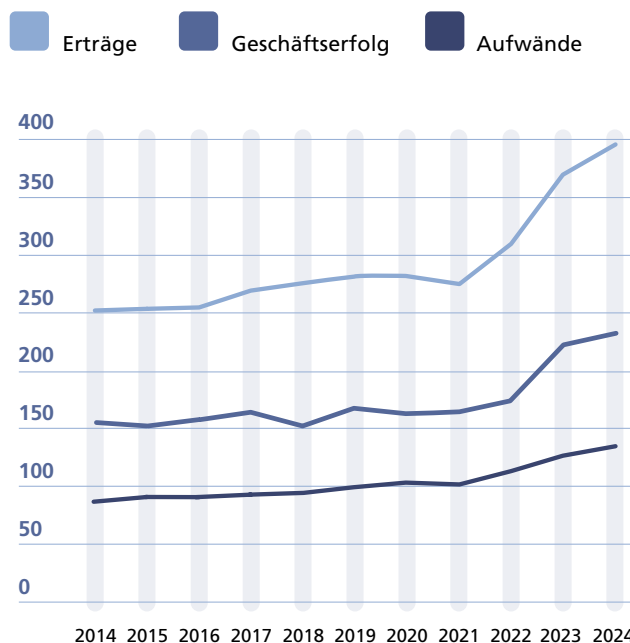
Die Gemeinden erhalten 4,1 Millionen Franken, die Pfarreien 0,5 Millionen Franken und der Kanton 5,3 Millionen Franken.

Jahresgewinn

Nach einer Zuweisung von 63,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beläuft sich der **Gewinn** auf 163,7 Millionen Franken, was einem Anstieg von 2,2 Millionen Franken oder +1,3% entspricht.

Entwicklung der Resultate 2014–2024

(in Millionen Franken)

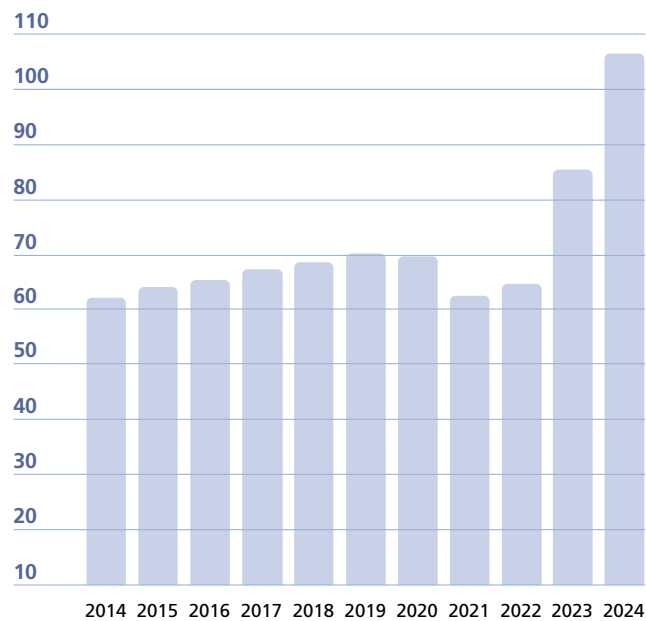


Gewinnverwendung

Anlässlich seiner Sitzung vom 31. Januar 2025 hat der Verwaltungsrat über die vorliegende Jahresrechnung beschlossen. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2024 folgende Gewinnverwendung vor:

Jahresgewinn	CHF	163'674'530
Gewinnvortrag	CHF	146'230
Bilanzgewinn	CHF	163'820'761
Gewinnverwendung		
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF	30'000'000
Verzinsung des Dotationskapitals	CHF	48'000'000
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	CHF	20'000'000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	CHF	61'000'000
Gewinnvortrag	CHF	4'820'761

Entwicklung der jährlichen Überweisung
(inkl. Steuern) an den Kanton 2014–2024
(in Millionen Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Geissbühler, Präsident
Im Namen der Generaldirektion: D. Wenger, Präsident

Bilanz per 31. Dezember 2024

(in Tausend Franken)

	Veränderung			
	31.12.2024	31.12.2023	in CHF	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'363'115	3'306'651	56'464	1,7
Forderungen gegenüber Banken	129'150	264'447	-135'297	-51,2
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Forderungen gegenüber Kunden	3'677'813	3'675'499	2'314	0,1
Hypothekarforderungen	19'832'216	18'999'045	833'171	4,4
Handelsgeschäft	8'916	4'477	4'439	99,2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18'343	59'360	-41'017	-69,1
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	1'425'603	1'461'574	-35'971	-2,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38'436	43'664	-5'228	-12,0
Beteiligungen	79'487	65'680	13'807	21,0
Sachanlagen	80'630	74'459	6'171	8,3
Immaterielle Werte	0	0	0	0,0
Sonstige Aktiven	46'481	5'593	40'888	>100,0
Total Aktiven	28'700'190	27'960'449	739'741	2,6
Total nachrangige Forderungen	75'257	75'258	-1	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'241'199	1'388'165	-146'966	-10,6
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16'554'827	16'148'774	406'053	2,5
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0,0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	56'889	49'842	7'047	14,1
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Kassenobligationen	428'509	358'314	70'195	19,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'564'000	7'307'000	257'000	3,5
Passive Rechnungsabgrenzungen	96'790	94'002	2'788	3,0
Sonstige Passiven	20'382	21'140	-758	-3,6
Rückstellungen	11'773	19'066	-7'293	-38,3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	782'000	719'000	63'000	8,8
Dotationskapital	70'000	70'000	0	0,0
Gesetzliche Gewinnreserve	1'710'000	1'623'000	87'000	5,4
Gewinnvortrag	146	650	-504	-77,5
Jahresgewinn	163'675	161'496	2'179	1,3
Total Passiven	28'700'190	27'960'449	739'741	2,6
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	214'233	213'314	919	0,4
Unwiderrufliche Zusagen	191'011	225'214	-34'203	-15,2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	48'552	48'552	0	0,0
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,0

Erfolgsrechnung 2024

(in Tausend Franken)

	Veränderung			
	2024	2023	in CHF	in %
Zins- und Diskontertrag	510'534	468'013	42'521	9,1
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	157	85	72	84,7
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	15'185	11'809	3'376	28,6
Zinsaufwand	-174'142	-128'990	45'152	35,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	351'734	350'917	817	0,2
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-15'211	-28'540	-13'329	-46,7
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	336'523	322'377	14'146	4,4
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	20'246	19'048	1'198	6,3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2'041	2'213	-172	-7,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	23'494	21'608	1'886	8,7
Kommissionsaufwand	-3'379	-3'565	-186	-5,2
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	42'402	39'304	3'098	7,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11'748	10'897	851	7,8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	5'950	35	5'915	>100,0
Beteiligungsertrag	2'849	2'815	34	1,2%
Liegenschaftserfolg	68	-170	238	>100,0
Anderer ordentlicher Ertrag	477	611	-134	-21,9
Anderer ordentlicher Aufwand	-5'268	-5'301	-33	-0,6
Übriger ordentlicher Erfolg	4'076	-2'010	6'086	>100,0
Total Geschäftsertrag	394'749	370'568	24'181	6,5
Personalaufwand	-82'868	-81'388	1'480	1,8
Sachaufwand	-48'713	-45'272	3'441	7,6
Geschäftsaufwand	-131'581	-126'660	4'921	3,9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-26'743	-10'227	16'516	>100,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	117	-9'423	9'540	>100,0
Geschäftserfolg	236'542	224'258	12'284	5,5
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0,0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-63'000	-52'000	11'000	21,2
Steuern	-9'867	-10'762	-895	-8,3
Jahresgewinn	163'675	161'496	2'179	1,3
Gewinnvortrag	146	650	-504	-77,5
Bilanzgewinn	163'821	162'146	1'675	1,0
Gewinnverwendung				
Abgeltung der Staatsgarantie	30'000	44'500	-14'500	-32,6
Verzinsung des Dotationskapitals	48'000	11'000	37'000	>100,0
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	20'000	19'500	500	2,6
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	61'000	87'000	-26'000	-29,9
Gewinnvortrag	4'821	146	4'675	>100,0

Geldflussrechnung per 31. Dezember 2024

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Periodenerfolg	163'675		161'496	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	63'000		52'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	26'743		10'227	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		7'293	8'874	
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	7'727		22'592	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'228			10'526
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'788		7'412	
Überweisung an den Kanton		75'000		57'000
Saldo	269'161	82'293	262'601	67'526
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Saldo	0	0	0	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Beteiligungen		32'835		2'081
Liegenschaften		7'282		5'930
Übrige Sachanlagen		6'604		8'833
Saldo	0	46'721	0	16'844
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		91'966		34'959
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		55'000	45'000	
Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken	135'297		217'795	
Langfristige Forderungen gegenüber Banken			49'965	
Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	406'053		355'420	
Forderungen gegenüber Kunden		1'805		448'570
Hypothekarforderungen		841'407		678'892
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'047			12'852
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	41'017		46'646	
Kassenobligationen	114'160	43'965	109'935	45'184
Anleihen	250'000	150'000	150'000	200'000
Pfandbriefdarlehen	520'000	363'000	387'000	264'000
Finanzanlagen	35'971		12'899	
Handelsgeschäft		4'439		1'657
Sonstige Verpflichtungen		758		27'369
Sonstige Forderungen		40'888	449	
Saldo	1'509'545	1'593'228	1'375'109	1'713'483
Liquidität:				
Flüssige Mittel		56'464	160'143	
Saldo	1'778'706	1'778'706	1'797'853	1'797'853

Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2024
(in Tausend Franken)

	Dotations- kapital	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	70'000	719'000	1'623'000	162'146		2'417'650
Dividenden und andere Ausschüttungen				-75'000		-75'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken		63'000				63'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			87'000	-87'000		0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)					163'675	163'675
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	70'000	782'000	1'710'000	146	163'675	2'725'821



Anhang zur Jahresrechnung

Kommentar zur Geschäftstätigkeit

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) ist eine vom Staat getrennte juristische Person des öffentlichen Rechtes. Ihr Sitz ist in Freiburg.

Personal

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte die Bank 548 Personen (31.12.2023: 532), was 458 Vollzeitstellen entspricht (31.12.2023: 443).

Aktivitäten

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

Zinsengeschäft

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 85% am Bruttoertrag die Haupteintragsquelle. Die Ausleihungen an Kundinnen und Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Bruttoerfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurz- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in unregelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegebenen Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinssatzswaps.

Die Kreditausleihungen werden zu 72% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 10,7% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkundinnen und -kunden, Firmenkundinnen und -kunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, d. h. 3,0% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kundinnen und Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

Übrige Geschäftsbereiche

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportfolio aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften von hoher Qualität, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Die bankeigenen Liegenschaften ermöglichen der FKB die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit in 27 Niederlassungen (davon eine Online-Niederlassung). Zusätzlich bietet die FKB 58 Bankomaten, 23 Depomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2018/3 («Outsourcing Banken und Versicherer») insbesondere die mit der Informatik verbundenen Aktivitäten an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch Die Schweizerische Post AG realisiert.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es sind keine erwähnenswerten Ereignisse aufgetreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzliches

Die Rechnungslegung und die Darstellung der Jahresrechnung entsprechen den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Ausführungsverordnung, den Vorschriften über die Erstellung der Jahresrechnung, d. h. der FINMA-Rechnungslegungsverordnung und des FINMA-Rundschreibens 2020/01 (Rechnungslegung Banken), sowie dem Schweizerischen Obligationenrecht. Die Jahresrechnung per 31. Dezember vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss).

Die Zahlen in den Anhängen und zusätzliche Informationen wurden für die Bedürfnisse der Publikation gerundet. Mögliche Additionsdifferenzen sind somit möglich.

Erfassung der Geschäftsvorgänge

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

Umrechnung der Transaktionen und Saldi in Fremdwährungen

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschlusstag gültigen Wechselkursen konvertiert. Die Erträge und Verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft oder im übrigen ordentlichen Erfolg verbucht.

Angewandte Kurse:	31.12.2024	31.12.2023
EUR	0,9416	0,927
USD	0,9045	0,837
GBP	1,13405	1,067

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kundinnen und Kunden sowie Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der

Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen durch individuell bemessene Wertberichtigungen abgedeckt. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Wertberichtigungen werden alle Verpflichtungen der Kundinnen und Kunden berücksichtigt.

Bei der ersten Bildung der Wertberichtigung wird die Belastung allgemein unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» erfasst. Die Auflösungen der freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgeführt. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Aktivseite mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Für fällige und seit mehr als drei Monaten unbezahlte Zinsen, d. h. für gefährdete Zinsen, werden automatisch und vollständig Rückstellungen gebildet.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Geschäftsjahren abbeschriebenen Forderungen werden über die Position «Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus dem Zinsgeschäft» der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Am Ende eines jeden Quartals wird jede gefährdete Forderung neu bewertet und gegebenenfalls wird eine Anpassung der Wertberichtigung vorgenommen.

Zur Abdeckung der inhärenten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios wird ebenfalls eine Wertberichtigung gebildet.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken werden über den Posten «Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» bzw. bei ausserbilanziellen Positionen über «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen» gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Für die Zinsen auf gefährdeten Forderungen und Zinsen, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Wertberichtigungen gebildet.

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportfolios wird unter dem «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Finanzanlagen

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die festgelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik «Übriger ordentlicher Aufwand» oder «Übriger ordentlicher Erfolg» verbucht.

Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

Wertschriften-Pensionsgeschäfte

Die Pensionsgeschäfte («Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte») werden wie folgt verbucht:

- Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

Beteiligungen

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Sachanlagen

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Renovierungsarbeiten sowie Investitionen werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht wird oder wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen.

Fixe Installationen und Umbauten in eigenen oder gemieteten Bankgebäuden, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden aktiviert und über eine maximale Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Bei gemieteten Räumlichkeiten wird die Restlaufzeit des Mietvertrags berücksichtigt.

Andere Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge, deren Kosten 5'000 Franken übersteigen, sowie IT-Software-lizenzen, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden zum Anschaffungswert bilanziert und über die Nutzungsdauer, höchstens jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung.

Abgrenzungskonten

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

Rückstellungen

Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften werden am Bilanzstichtag einzeln bewertet.

Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden für latente Risiken in Zusammenhang mit der Aktivität der Bank gebildet und in der Rubrik «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» belastet. Diese werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannte Reserven angerechnet und werden nicht besteuert.

Kommissionen auf Kreditgeschäften

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem «Zinsertrag». Die Umwandlungskommissionen werden unter dem «Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft» verbucht.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements (Asset and Liability Management) schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinssatzswaps ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kunden abzudecken. Diese Absicherungsgeschäfte werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft. Der Erfolg aus den Absicherungsgeschäften wird in der gleichen Erfolgsposition erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem abzusichernden Geschäft.

Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet und verbucht.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kundinnen und Kunden und als Eigengeschäft aus. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter «Positive Wiederbeschaffungswerte derivater Finanzinstrumente» bzw. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivater Finanzinstrumente» verbucht. Die Volumen aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen «Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank» über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Die Jahresrechnung wird nach Swiss GAAP FER 26 erstellt.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Am 01.01.2025 umfasst der Kreis der Versicherten 524 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 214 Pensionierte (Vorjahr: 512 und 201).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2024 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 9,7 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 74).

Steuern

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarreisteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahr 2024 wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Lage der Bank

Die schrittweisen Leitzinssenkungen, die entweder in den vergangenen Monaten bereits vollzogen wurden oder wahrscheinlich noch zu erwarten sind, werden sich 2025 auf den Erfolg aus dem Zinsengeschäft auswirken. Dennoch bleiben die Gewinnaussichten intakt und die Finanzkraft dürfte sich weiter verbessern.

Risikomanagementansatz der Bank

Ziele

Das Bankgeschäft besteht darin, strategische und geschäftliche Kredit- und Marktrisiken einzugehen, um wirtschaftliche Gewinne zu erzielen und sich indirekt operationellen Risiken auszusetzen. Bei der FKB werden alle Risiken integriert und kohärent durch einen Prozess gesteuert, der alle Funktionen der Bank betrifft und dessen Gesamtziele sind:

- Kenntnis der Risikoexposition in dem Sinne, dass sie im Hinblick auf das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld angemessen bewertet, überwacht und übertragen wird.
- Ein angemessenes Verhältnis zwischen der Risikofähigkeit der Bank und ihrem Risikoprofil.
- Eine Optimierung der Renditen im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken und damit zu den eingesetzten Eigenmitteln.

Das Risikomanagement der Bank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Die Bank geht strategische und geschäftliche Risiken, Kreditrisiken und Marktrisiken ein, um einen wirtschaftlichen Gewinn zu generieren.
- Die Bank bemüht sich, ihr Engagement für operationelle Risiken, denen sie aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, auf ein Mindestmass zu beschränken.
- Jede Risikoübernahme fügt sich eindeutig in die Ausübung der Tätigkeiten der Bank und in das angestrebte Risikoprofil ein.
- Die Höhe der Risikoübernahme muss der Risikotoleranz in Bezug auf die Variabilität des operativen Ergebnisses sowie der angestrebten Höhe des Eigenkapitals entsprechen.

- Die Bank geht nur Positionen ein und hält sie ausschliesslich wenn sie weiss, dass sie deren Risiken verwalten kann.
- Alle Risiken werden hinsichtlich ihrer finanziellen, regulatorischen und reputationsbezogenen Auswirkungen bewertet und überwacht.
- In der gesamten Bank wendet das Risikomanagement die gleichen Definitionen, methodischen Grundlagen und organisatorischen Grundsätze an.
- Die Bank verbessert kontinuierlich ihre Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -kontrolle, indem sie angemessene Qualitätsansätze für die eingegangenen Risiken anstrebt.
- Die Bank strebt eine hohe Kultur und Kompetenz im Risikomanagement an. Sie orientiert sich an den Referenzpraktiken und Empfehlungen des Basler Ausschusses.

Struktur der Risiken

Die Bank überwacht fünf Risikokategorien für ihre gesamte Geschäftstätigkeit:

- **Das strategische und das geschäftliche Risiko**, das sich im Fall des strategischen Risikos aus dem Ereignis einer Änderung des wirtschaftlichen oder regulatorischen Umfelds ergibt, welche die strategischen Entscheidungen der Bank oder im Fall des Geschäftsrisikos für eine bestimmte Strategie nachteilig beeinflusst, ergeben sich aus dem Ereignis konjunktureller oder konkurrenzbedingter Veränderungen, welche die Geschäftsentscheidungen nachteilig beeinflussen.
- **Das Kreditrisiko**, das sich aus dem möglichen Ausfallereignis einer Gegenpartei ergibt. Das Kreditrisiko ist untrennbar mit jedem Kreditengagement verbunden.
- **Das Marktrisiko**, das sich aus dem möglichen Ereignis entgegengesetzter Änderungen der Marktparameter, insbesondere der Preise und Zinssätze, der impliziten Volatilitäten und anderer Basiseffekte in den Märkten ergibt.
- Als Marktrisiko gilt auch das **Liquiditätsrisiko** sowohl in Bezug auf mögliche Schwierigkeiten bei der strukturellen Refinanzierung des Geschäfts als auch in Bezug auf potenzielle Probleme beim kurzfristigen Liquiditätsmanagement. Das Marktrisiko steht in engem Zusammenhang mit Marktrisiken.
- **Operationelle Risiken**, die sich aus dem möglichen Ereignis einer Unangemessenheit oder Funktionsstörung durch ungeeignete Prozesse, Personen oder Systeme oder böswillige Handlungen ergeben. Operationelle Risiken umfassen das Risiko der Nichteinhaltung im Sinne des Risikos der

Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften, Normen und Vorschriften der Bank. Operationelle Risiken sind untrennbar mit den Aktivitäten verbunden. Diese Risiken werden auf ihre potenzielle Wirkung hin analysiert und bewirtschaftet.

Dabei werden drei Wirkungsarten unterschieden:

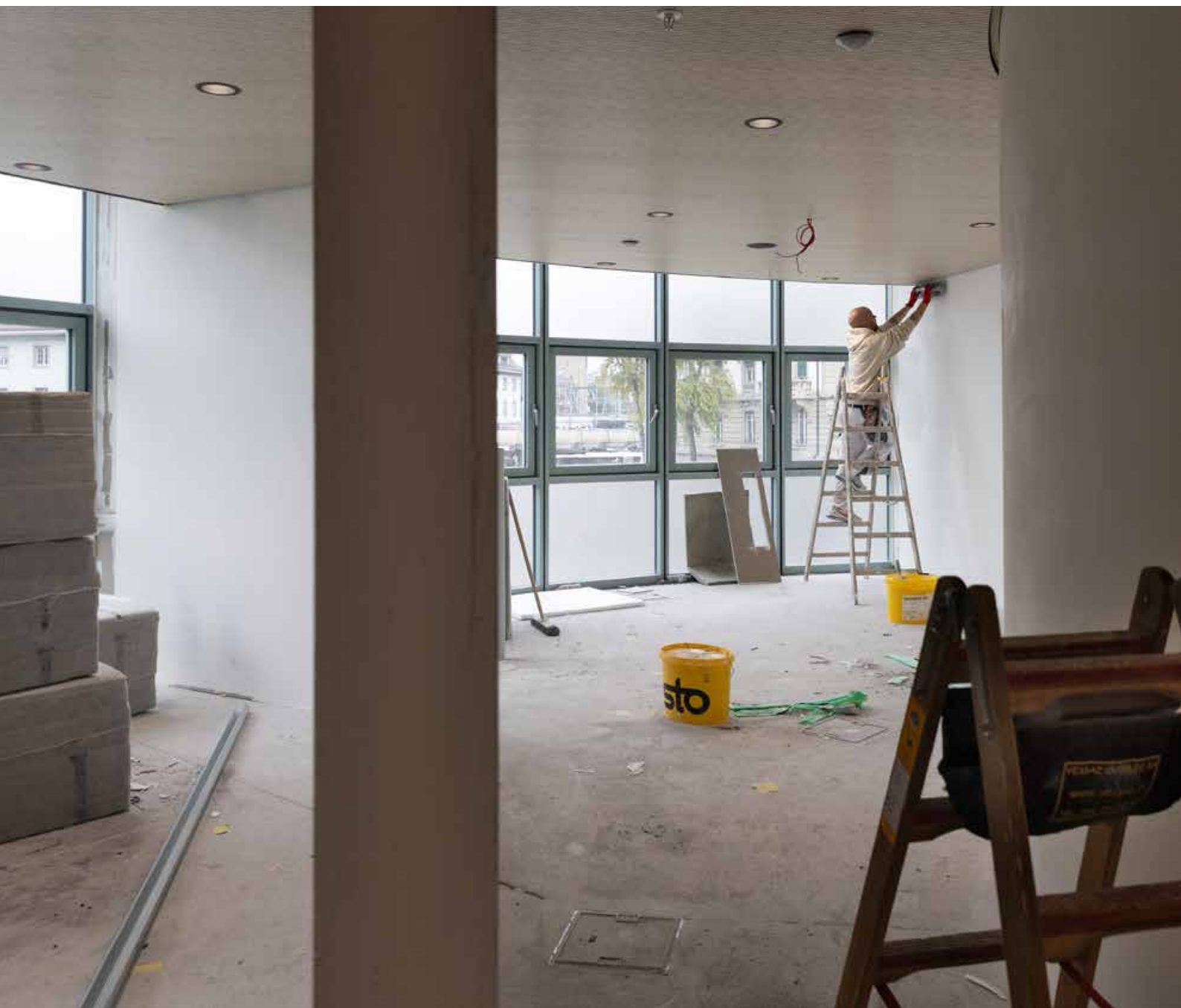
- **Die finanziellen Auswirkungen**, d. h. eine Verringerung des Reingewinns, des Buchwerts und/oder des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals.
- **Die regulatorische Wirkung**, d. h. ein Eingreifen der Behörden infolge eines Verstosses gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, denen die Bank unterliegt.
- **Auswirkungen auf den Ruf**, d. h. negative öffentliche Informationen über die Bank, deren Schwere von der Reaktion der wichtigsten Interessenträger der Bank abhängt.

Governance des Risikomanagements

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Verwaltungsrat (VR) entscheidet über die Grundprinzipien des Risikomanagements und der Risikoübernahme-Strategie der Bank. Er stimmt der von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeiteten FKB-Risikopolitik zu und sorgt für die Einrichtung eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).
- Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) stellt die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements gemäss dem vom VR vorgegebenen Rahmen sicher.
- Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems (IKS) verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- Zu diesem Zweck hat die DIGE einen Risikoausschuss eingerichtet. Dieser analysiert monatlich den Stand der Hauptrisiken der Bank sowie der ökologischen und gesellschaftlichen Risikofaktoren.
- Das Risk Management, das vom Chief Risk Officer (CRO) geleitet wird, koordiniert die Risikokontrolle zwischen den verschiedenen Einheiten. Es ist verantwortlich für die Entwicklung und Verbesserung der Grundsätze und Methoden der Risikokontrolle der Bank. Es hat auch die Aufgabe, das Risikoprofil des Instituts zu überwachen und das Risikoreporting sicherzustellen. Es überprüft auch die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des IKS in Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Berufe und Risiken.

- Bei allen Kreditrisikoexponierungen der Bank ist das Kredit Risiko Management für die Portfolioanalyse und die Überwachung der Gegenpartei-Exponierung verantwortlich. Die Entwicklung und Überwachung der Modelle zur Messung des Kreditrisikos von Positionen, insbesondere im Bereich der Kreditprozesse, liegt in dessen Verantwortung. Sie ist auch verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Kriterien und Standards für die Kreditbeschlüsse und das Kreditmonitoring.



Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezieht sich auf die potenzielle Unfähigkeit einer Partei, ihren Verpflichtungen gegenüber der Bank nachzukommen. Die Nichterfüllung oder nicht vollständige Erfüllung der von einer Gegenpartei eingegangenen Verpflichtungen kann zu einem finanziellen Verlust für die Bank führen.

Konkret bezeichnet das Kreditrisiko das Ausfallrisiko der Gegenpartei, d. h. das Risiko von Verlusten infolge der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch einen Kreditnehmer. Neben dem finanziellen Verlust des gesamten oder eines Teils des Kreditbetrags (Abwicklungs- oder Kapitalrisiko) beinhaltet das Kreditrisiko auch Gewinne, die aufgrund der Nichtbegleichung der Schuld nicht realisiert wurden (Wiederbeschaffungskostenrisiko). Für das gesamte Kreditrisiko strebt die Bank den Schutz vor drei möglichen Arten von Auswirkungen an, nämlich finanziellen, regulatorischen und Reputationseffekten.

- Kreditfähigkeit, allgemeiner Rahmen und Überwachung des Kreditrisikos

Die Bank ist aufgrund von Kundenkrediten hauptsächlich dem Kreditrisiko ausgesetzt. In dieser Eigenschaft bietet die Bank eine breite Palette üblicher, gedeckter oder ungedeckter Kredite, Eventualverpflichtungen sowie unwiderrufliche Verpflichtungen sowohl natürlichen als auch juristischen Personen an.

Die vom Verwaltungsrat erlassene und validierte Kreditpolitik hat zum Ziel, den Auftrag zur Organisation des Kreditrisikos, die Kreditrisikoübernahme-Strategie, die delegierten Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen auf der Ebene der Organisation und des Verfahrens zur Analyse und Kreditvergabe sowie die Regeln und Grundsätze für das Kreditrisikomodell festzulegen. Darüber hinaus zielt die Kreditpolitik darauf ab, die Kreditrisikoexposition und -verteilung durch geltende und für die Steuerung des Kreditrisikos nützliche Limiten und Schwellenwerte zu begrenzen. Mit der Umsetzung sollen die erwarteten Qualitätsziele über das gesamte Kreditportfolio hinweg erreicht werden. Damit wird die Erreichung des Rentabilitätsziels für das Kreditgeschäft durch den kreditpolitischen Risikoansatz flankiert und erfolgt auch im Einklang mit den geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Insgesamt strebt die Bank an, ein qualitativ hochstehendes Kreditportfolio in Übereinstimmung mit dem internen regulatorischen Korpus (maximale Belehnungssätze, maximale Amortisations- und Rückzahlungsfristen, Berechnung der finanziellen Leistungsfähigkeit, Berechnung der Verschuldungskapazität usw.) und zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos, das in Bezug auf Kundensegmente, Wirtschaftszweige, Kreditarten und geografische Lage sowohl auf der Ebene der Gegenparteien als auch auf der Ebene der Grundpfandrechte in der Schweiz diversifiziert ist, aufrechtzuerhalten.

Insbesondere soll mit dem internen Regelwerk eine einheitliche und dem Kreditrisiko angepasste Analyse- und Bewilligungspraxis sichergestellt werden. Der interne Regelkorpus präzisiert die geltenden Regeln, Normen, Grundsätze und

Leitlinien und zielt darauf ab, einen angemessenen Arbeitsrahmen und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management und die Überwachung des Kreditrisikos auf regelmässiger, genauer und umfassender Basis zu schaffen. Auf dieser Grundlage ist die Bank in der Lage, das Kreditrisiko sowohl auf der Ebene der Einzelgeschäfte als auch auf der Ebene des Kreditportfolios zu überwachen.

Die Organisation und die operative Delegation der Kreditvergabekompetenzen werden vom Verwaltungsrat mittels Kreditpolitik festgelegt. Sowohl die Organisation als auch die Delegation sind risikoorientiert und basieren auf einer Vielzahl von Dimensionen, namentlich dem Gegenparteirisiko (Ratingklasse), dem Gegenparteisegment, der Höhe der Gesamtengagements, der Art und der gewählten Absicherung der Sicherheiten sowie der Art der Finanzierung. Der Kreditausschuss ist die oberste Instanz für die Kreditvergabe in seinem Zuständigkeitsbereich. Der Ausschuss wird vom CEO präsiert, setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammen und wird von der Organisationseinheit Credit Risk Management geleitet. Gleichzeitig obliegt die Kreditgewährung an die Organe (Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung) dem Verwaltungsrat.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit des Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Bestätigung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich. Das Rating oder die Risikoklasse widerspiegelt das Ausfallrisiko eines Vertragspartners. Zur Messung und Steuerung des Gegenparteiausfallrisikos bewertet die Bank die Gegenparteien mittels eines Ratingsystems, das es ermöglicht, die Schuldner in zwölf Risikoklassen einzuteilen. Gleichzeitig stützt sich die Bank auf eine Segmentierung mittels verschiedener Risikomodelle, die von der Art des Schuldners abhängen. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden (KMU und Grossunternehmen) und Immobiliengewerbekunden (natürliche und juristische Personen). Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt. So wird die Qualität der Vertragspartner anhand spezieller Modelle und einheitlicher Kriterien für die gleiche Population beurteilt. Diese Systeme ermöglichen es der Bank, die Anforderungen und Bedingungen für jede Finanzierung angemessen zu bestimmen.

Eine Aktualisierung der Ratingklassen des Vertragspartners ermöglicht der Bank, das Ausfallrisiko während der gesamten Laufzeit der Verpflichtungen wirksam und regelmässig zu überwachen. Zudem werden alle Kreditengagements periodisch im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung risikobasiert überprüft und anschliessend kompetent zur Verlängerung vorgelegt.

In der Regel begrenzt die Bank Kreditrisiken, indem sie sie verteilt und hohe Anforderungen an die Qualität der Vertrags-

partner sowie der Sicherheiten stellt. So gewährt die Bank ausschliesslich den wirtschaftlich leistungsfähigen Vertragspartnern Kredite, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen und sie zurückzuzahlen.

Vertragspartner müssen zahlungsfähig, ehrenhaft bzw. vertrauenswürdig sein. Tatsächlich sind die Integrität der Vertragspartner, die Kenntnis des Finanzierungsobjekts, die Plausibilität und Verhältnismässigkeit der Kreditgeschäfte zentrale Aspekte der Analyse und der Entscheidung aus Sicht der Bank.

Die Bank tätigt in erster Linie Kreditgeschäfte im Kanton Freiburg und in einer an die Kantonsgrenzen angrenzenden Zone. Subsidiär und in beschränktem Umfang übt die Bank die Kreditfähigkeit in einem erweiterten geografischen Gebiet aus, das auf die Grenzen der Schweiz beschränkt ist. Die geografische Exponierung des Kreditrisikos wird durch eine Risikotoleranz und Überwachungsindikatoren überwacht.

Kredite, die eine oder mehrere Exceptions to Policy (ETP) darstellen, werden sowohl auf der Ebene der Einzelkredite als auch auf der Ebene des Kreditportfolios speziell überwacht. Als ETP gelten grundpfandgesicherte Kredite, die eine oder mehrere Abweichungen von den internen Vorschriften über Belehnungssätze, Amortisationsdauer und/oder Tragbarkeitsberechnung oder von den Richtlinien der SBVg über Mindestanforderungen für Hypothekarfinanzierungen aufweisen.

Während des gesamten Zyklus der Verwaltung von Einzelkrediten, und zwar in regelmässigen Abständen und ohne ausserordentliche Ereignisse, wird je nach Segment und Risiko des Vertragspartners, Art und Höhe der Kreditzusagen, Art und Deckungsgrad der Sicherheiten oder ob ETP vorhanden sind, ein periodisches risikobasiertes Überprüfungsverfahren angewendet. Dieses Verfahren dient in erster Linie der Neubeurteilung der Bonität des Vertragspartners (Rating), der Analyse der Stabilität und Entwicklung allfälliger Sicherheiten sowie der Überprüfung der Tragbarkeit. Zudem werden Warnsignale und besondere Ereignisse im Zusammenhang mit dem Vertragspartner und Garantien, die sich auf das Kreditrisiko auswirken, aktiv überwacht. Werden solche Signale oder Ereignisse erkannt, wird eine Überprüfung der Kreditengagements eingeleitet.

Darüber hinaus werden für das gesamte Kreditportfolio der Bank aggregierte zusätzliche Risikomassnahmen in Form von vergangenheitsbezogenen und fortgeschrittenen Indikatoren, wie der Berechnung der Migration der Vertragspartnerratings oder in Form von Stresstests über das gesamte Portfolio oder einen Teil davon und je nach Verlauf verschiedener Stressszenarien, durchgeführt. In diesem Zusammenhang erstellt die Organisationseinheit Credit Risk Management periodisch Berichte und legt diese den verschiedenen Ausschüssen und Organen der Bank vor. Diese Berichte enthalten auch die Überwachung der Kreditrisikobereitschaft sowie eine Analyse der Struktur des Kreditportfolios, die die Aufteilung des Portfolios nach verschiedenen strukturellen Merkmalen umfasst, die auf dem Vertragspartnerrisiko und dem Konzentrationsrisiko basieren.

- Bewertung von Kreditsicherheiten

Die zur Besicherung der Kredite gestellten und hinterlegten Sicherheiten werden nach gebräuchlichen und einheitlichen Standards bewertet.

Grundpfandgesicherte Kredite

Der Verkehrswert der Immobilien wird periodisch nach festgelegten Aufsichtsregeln und -grundsätzen und mittels IT-Instrumenten der Immobilienexpertise, die der Typologie und der Zweckbestimmung der Immobilien entsprechen, geschätzt. Dabei werden insbesondere die Makro- und Mikrolokalisierung, der Baustandard, die Veralterung und die Renovationszyklen sowie die Nachhaltigkeit der tatsächlichen oder geplanten Erträge und die Leerstandsquote bei Renditeliegenschaften berücksichtigt.

Die Bank verwendet zwei von der Wüest Partner AG bereitgestellte Bewertungssysteme:

- Eines für die Begutachtung der von den Eigentümern bewohnten Liegenschaften auf Basis eines hedonischen Bewertungsmodells, das Daten über tatsächliche Immobilientransaktionen im Markt vergleicht, basierend auf detaillierten Eigenschaften der Liegenschaften.
- Eines für die Begutachtung von Renditeliegenschaften, bestehend aus Miet-, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbeimmobilien, basierend auf einem Kapitalisierungsmodell. Diese Methode berücksichtigt die nachhaltigen Erträge aus der Liegenschaft als zentralen Parameter für die Ermittlung des Ertragswerts.

Zudem wird für die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben sowie von speziellen oder komplexen Gebäuden aufgrund ihrer Typologie und/oder Zweckbestimmung grundsätzlich ein zusätzliches externes Immobiliengutachten im Auftrag der Bank beigezogen.

Bei der Gewährung von grundpfandgesicherten Krediten stützt sich die Bank auf den tiefsten Wert zwischen der internen oder externen Bewertung für bestimmte oben dargestellte Sonderfälle und dem tatsächlichen Transaktionspreis oder dem Gestehungspreis.

Der Wert der Grundpfandrechte wird im Rahmen der periodischen Kreditrevision oder bei einer Erhöhung des Kreditrisikos infolge einer Neuauflage der Kreditposition (z. B. Anpassung der Kreditlimite, Anpassung der Abschreibungen etc.) überprüft und aktualisiert oder im Rahmen der ordentlichen Aufsichtstätigkeit aufgedeckt.

Verzögerungen bei der Zahlung von Zinsen und/oder Amortisationen werden überwacht und analysiert, um Hypothekarforderungen mit effektiven Risiken zu identifizieren. Auf dieser Grundlage werden diese Forderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen, die die Durchführung von risikomindernden Massnahmen (z. B. Forderung nach Teilrückzahlungen, Anforderung zusätzlicher Sicherheiten usw.) oder die Bildung individueller Korrekturen bei unge-

nügender Sicherheit nach Berechnung des Liquidationswertes der Sicherheiten erfordern kann.

Durch Wertpapiere besicherte Kredite

Die Verbindlichkeiten und der zurückbehaltene Wert zur Besicherung von Krediten, die durch von der Bank anerkannte Wertpapiere besichert sind, werden täglich berechnet und in regelmässigen Abständen überwacht. Diese Kredite werden gegen die Verpfändung von Effekten wie Kontoguthaben, gängigen und liquiden Wertpapieren auf dem Markt, von Rechten aus Versicherungspolicen sowie von anderen Wertpapieren, die zur Verpfändung zugelassen sind, nach einer Vielzahl von anwendbaren Kriterien gewährt, die in erster Linie deren Übertragbarkeit, Liquidität und Handelbarkeit berücksichtigen.

Die Bank berechnet und wendet Abschläge auf Marktwerte an, um sich gegen Markt- und Währungsrisiken im Zusammenhang mit marktfähigen und liquiden Effekten abzusichern und um den Deckungswert bzw. den Belehnungsbetrag zu ermitteln. Auch für andere Arten von Wertpapieren, die nicht amtlich an einem Markt notiert sind, werden Abschläge berechnet und angewendet, wobei die Art des Produkts oder Kontrakts und die damit verbundenen unterliegenden Risiken zu berücksichtigen sind.

Liegt der Belehnungswert der beweglichen Sicherheiten unter dem Betrag der Kreditengagements, so verlangt die Bank entweder einen teilweisen Schuldenabbau oder zusätzliche Sicherheiten zur Wiederherstellung der Kreditengagements. Bei anhaltender oder zunehmender Deckungslücke oder ausserordentlichen Marktbedingungen ist die Bank in der Lage, die Sicherheiten zu verwerten, um die Kreditengagements zu tilgen.

Kredite ohne Garantie

Unbesicherte Kredite werden in der Regel an Gegenparteien aus den Segmenten Firmenkunden, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Körperschaften, die öffentlich-rechtlichen Körperschaften gleichgestellt sind, gewährt. Es handelt sich dabei um Verpflichtungen in Form von Handelskrediten sowie um ungedeckte Kreditüberschreitungen oder Kontoüberziehungen, die alle Segmente von Gegenparteien abdecken.

Die Solvabilität dieser Gegenparteien wird jährlich überwacht, indem der Jahresabschluss vorgelegt und analysiert wird und wenn Zwischenabschlüsse oder sonstige sachdienliche Informationen erforderlich sind, die eine angemessene Überwachung der Entwicklung der Finanzlage der Gegenpartei in angepassten Zeitabständen ermöglichen. Die anhand dieser Informationen durchgeführte, zugrunde liegende Analyse kann zur Feststellung einer Verschlechterung des Gegenparteirisikos bzw. des Kreditrisikos führen. Die Risikobeurteilung kann daher zur Definition von Restrukturierungs- oder Sanierungsmassnahmen führen, wobei das alles nötigenfalls mit der gleichzeitigen Bildung individueller Wertberichtigungen verbunden ist, wenn die Kreditengagements als gefährdet betrachtet werden.

- **Ermittlung des Bedarfs an individuellen Wertberichtigungen für den Kreditausfall**
- **Ermittlung von Kreditrisiken**

Ausstehende Forderungen

Ausstehende Forderungen werden separat bewertet und überwacht. Als überfällig (überfällige Forderungen) gelten Forderungen mit vertraglich vereinbarten Zahlungen in Form von Zinsen (einschliesslich aufgelaufener Zinsen), entsprechenden Kommissionen und/oder Abschreibungen, die seit mehr als 90 Tagen fällig und nicht bezahlt sind.

Allgemeine Überwachung der Kreditengagements

Die allgemeine Überwachung der Kreditengagements wird entsprechend der Art der Gegenpartei und der Garantien und sonstigen Kreditklauseln strukturiert und mit geeigneten Instrumenten und Massnahmen durchgeführt, wobei die Periodizität den inhärenten oder tatsächlichen Risiken entspricht.

Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Zusammenhang mit gefährdeten Forderungen

Um das Ausfallrisiko der gefährdeten Forderungen zu vermeiden, werden vierteljährlich individuelle Wertberichtigungen gebildet und verbucht.

Gefährdete Forderungen, die sich aus einer Situation ergeben, in der es unwahrscheinlich ist, dass die Gegenpartei ihre künftigen Verpflichtungen erfüllen kann, werden zum Liquidationswert der Sicherheiten bewertet. Die resultierende Wertminderung wird bei Bedarf durch individuelle Wertberichtigungen gedeckt. Diese Wertminderung wird gemessen an der Differenz zwischen dem Forderungswert und dem wahrscheinlich rückforderbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Der Forderungswert entspricht entweder der Kreditlimite oder dem verwendeten Kreditbetrag. Der voraussichtlich realisierbare Wert der Sicherheiten, d. h. der Liquidationswert, entspricht dem potentiell realisierbaren Veräusserungswert abzüglich der erwarteten Halter- und Liquidationskosten. Dieser Ansatz wird auf die gesamten Kreditengagements eines einzelnen Vertragspartners oder einer Gruppe verbundener Vertragspartner angewandt, die eine wirtschaftliche Gruppe bilden, um den gesamten Perimeter mit Kreditrisiko zu berücksichtigen.

Bekannte und identifizierte Risikoparteien bzw. Risikopositionen werden viermal jährlich neu bewertet. Neben der Überprüfung der Angemessenheit der individuellen Wertberichtigungen werden die Strategie und die damit verbundenen Massnahmen überprüft. Die Organisationseinheit Credit Risk Management beurteilt sämtliche individuellen Wertberichtigungen auf Risikopositionen und unterbreitet diese anschliessend der entscheidenden Instanz, dem Kreditausschuss, zur Genehmigung.

Die Bank prüft die Bonität der Vertragspartner anhand von spezifischen Risiko- und Ratingmodellen für die verschiedenen Kundensegmente, um die Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Die Bank wendet das Expertensystem von Rating CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG an. Die Bank misst die Bonität der Gegenparteien anhand einer 12-Klassen-Ratingskala, die in drei Unterkategorien unterteilt ist:

- Effektive risikolose Gegenpartei der Ratingklassen 01–08: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Intensiv beaufsichtigte Gegenpartei der Ratingklasse 09: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Effektive Risikovertragspartner der Ratingklassen 10–12, die individuellen Wertberichtigungen unterliegt. Gegenparteien der Ratingklasse 12 sind tatsächlich oder selektiv ausgefallen und brauchen gegebenenfalls keine individuellen Wertberichtigungen zu verbuchen.

Gefährdete Forderungen werden wieder zum vollen Wert in der Bilanz ausgewiesen, wenn ausstehende und überfällige Kapital- und Zinszahlungen vertragskonform erfolgen und die übrigen Bonitätskriterien erfüllt sind.

- Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für inhärente Kreditrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen

Nicht gefährdete Forderungen ergeben sich aus Situationen, in denen es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in der Lage sein wird, seinen zukünftigen Verpflichtungen nachzukommen.

Als Bank der Kategorie 3 gemäss Anhang 3 BankV ist die Bank gemäss Art. 25 Abs. 1 Bst. b RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden.

Inhärente Ausfallrisiken ergeben sich aus den am Bilanzstichtag vorhandenen Risiken eines scheinbar gesunden Kreditportfolios, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen.

So werden auch inhärente Ausfallrisiken im Zusammenhang mit nicht gefährdeten Forderungen, d. h. Forderungen, die in den Ratingklassen 01 bis 09 eingestuft sind, nach einem internen Modell wertberichtigt.

Das interne Modell basiert auf den folgenden Komponenten:

- einem Wertberichtigungssatz (Risikofaktor), der in Prozent ausgedrückt und auf das Volumen jeder relevanten Ratingklasse angewandt wird
- einer jährlichen Veränderung der Immobilienpreisentwicklung ausgedrückt in Prozent gemäss dem von der Firma Wüest & Partner AG herausgegebenen Index der Transaktionspreise für Stockwerkeigentum und Einfamilienhäuser

- einer jährlichen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts des Kantons Freiburg ausgedrückt in Prozent gemäss den Daten des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg (StatA).

Berücksichtigt werden alle Forderungen an Banken, an Kundinnen und Kunden sowie an öffentlich rechtlichen Körperschaften sowie bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, die in der Bilanz verbucht oder ausserbilanziell erfasst sind. Die Risikofaktoren gelten für die gesamte aktuelle Rechnungsperiode. Sie werden jährlich von der Organisationseinheit FINA überprüft und bei Bedarf angepasst. Die jährlichen Veränderungen der Komponenten des internen Modells werden in der Analyse berücksichtigt.

Änderungen der Risikofaktoren, die zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken herangezogen werden, werden gegebenenfalls in diesem Anhang zur Jahresrechnung bzw. im Anhang zur Halbjahresrechnung erwähnt.

Seit 2015 sind die auf die einzelnen Ratingklassen angewandten Berichtigungssätze unverändert. Denn die in ihrer jährlichen Überprüfung berücksichtigten Elemente hatten keine Änderungen zur Folge. Die Anwendung der Wertberichtigung auf inhärente Ausfallrisiken kann im Falle eines plötzlichen und hohen Verlusts bei einer nicht gefährdeten Position erfolgen. Der Wiederaufbau des verwendeten Betrags erfolgt in Übereinstimmung mit Art. 25 Abs. 7 der RelV innerhalb von maximal fünf Jahren.

Diese Dauer des Wiederaufbaus gilt auch, wenn die Wertberichtigung für inhärente Risiken zur Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Forderungen verwendet wird. Eine diesbezügliche Unterdeckung, d. h. die Differenz zwischen dem tatsächlich gebildeten Berichtigungsbetrag und dem nach der internen Methode berechneten Betrag, ist gegebenenfalls Gegenstand einer Erwähnung im Geschäftsbericht gemäss Art. 25 Abs. 8 der RelV.

Am 31. Dezember 2024 ist der Bedarf an Wertberichtigungen für inhärente Risiken vollständig gedeckt.



Marktrisiken

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kundinnen und Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf den Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Indikatoren überwacht:

Statische Indikatoren: Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren: Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien, kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie.

Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten der Kundinnen und Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden. Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die Risikotoleranzen werden jährlich vom VR genehmigt.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Geschäfte werden als Micro-Hedge-Absicherungen verbucht, so dass nur der Nettozinsfluss in der Gewinn- und Verlustrechnung unter «Zins- und Diskontertrag» ausgewiesen wird. Am 31. Dezember 2024 ist kein Effizienzmangel festzustellen.

Das operative Management des Zinsrisikos erfolgt durch die Organisationseinheit ALMT.

Sonstige Marktrisiken

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kundinnen und Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese über den Markt abgewickelt, um Verlustrisiken abzudecken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank, durch ihren ALM-Ausschuss «Asset and Liability Management», überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Organisationseinheit ALMT.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv eingeht. Gemäss Art. 89 der Eigenmittelverordnung (ERV) ist unter operationellem Risiko das Risiko finanzieller Verluste zu verstehen, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, unangemessenen Handlungen oder Fehlern von Personen oder aus externen Ereignissen resultieren. Zu dieser Risikokategorie gehören auch finanzielle Verluste, die aus Rechtsrisiken oder Compliance-Risiken entstehen können.

Zu diesem Zweck hat die Bank eine Methode für das Management operationeller Risiken und spezielle Kontrollansätze für bestimmte spezifische Ausprägungen definiert, insbesondere für die von der Compliance verwalteten Schlüsselrisiken, die im Folgenden näher erläutert werden. Das von der Bank verwendete globale Konzept für das Management operationeller Risiken basiert auf den vom Basler Ausschuss festgelegten Best Practices und steht im Einklang mit dem FINMA-Rundschreiben 2023/1 zu operationellen Risiken und Resilienz.

Das operationelle Risikomanagement hat zum Ziel, operationelle Risikofaktoren zu kontrollieren, indem Verbesserungen identifiziert und die Kontrollmechanismen auf operativer und Managementebene gestärkt werden. Insbesondere zielt die Bank darauf ab, folgende Risiken zu verringern:

- Verstösse gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Normen oder Vorschriften der Bank, einschliesslich der Möglichkeit des Eintritts eines Kontrollrisikoereignisses (unsachgemässe Gestaltung des Kontrollsystems, unsachgemässe Durchführung des Kontrollsystems oder mangelnde Strenge bei der Anwendung des Kontrollsystems);
- unangemessenes oder böswilliges Verhalten der Akteure, d. h. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lieferanten, der Vertragspartner der Bank, der Kundinnen und Kunden oder anderer externer Akteure;
- ungeeignete Eigenschaften der Informationssysteme (Applikationen, Schnittstellen und Hardware) oder anderer Kommunikationssysteme (Telefonie, Fax, E-Mail und soziale Netzwerke);
- eine ungeeignete Infrastruktur;
- eine Organisation – bestehend aus dem Konzept (Methode, Verfahren, Organigramm) und dem organisatorischen Rahmen (Reglemente, Politiken, Richtlinien und Handbücher) –, die in Bezug auf die Tätigkeit der Bank ungeeignet ist;
- Naturgefahren.

Um die wichtigsten operationellen Risiken zu identifizieren, werden periodisch Überprüfungen durchgeführt. Sie werden ergänzt durch Ad-hoc-Analysen, zum Beispiel bei neu auftretenden potenziellen Bedrohungen, bei Ersuchen der FINMA oder bei der Entdeckung eines wesentlichen Risikoereignisses bei einer anderen Bank. Diese Überprüfungen und Analysen werden vom Management und den Fachleuten durchgeführt und sollen mögliche Verbesserungen des Risikomanagements, insbesondere Kontrollen auf operativer und Managementebene, aufzeigen.

Um die Entwicklung des operationellen Risikoprofils zu überwachen, wird eine Toleranz gegenüber operativen Vorfällen für das gesamte operationelle Risikoprofil und für jede Kategorie operationeller Risiken ausgedrückt. Im Falle eines wichtigen operationellen Risikoereignisses stützt sich die Bank bei ihrer Ereignisbewältigung auf klar definierte Massnahmen. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Aufgabentrennung aufgebaut ist.

Risiken im Compliance-Bereich

Die FINMA definiert Compliance als «das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln». Aus diesem Grund fasst die Compliance-Funktion Generalisten des globalen regulatorischen Rahmens zusammen, die auf den Bankbereich spezialisiert sind.

Compliance unterstützt die Geschäftsleitung der Bank bei der Einhaltung der Sorgfaltspflichten und Standards zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, bei der Begrenzung von Reputationsrisiken und bei der Beteiligung an der Einhaltung der Fristen. Konkretisiert wird dies insbesondere durch die Überwachung von Zugriffen und Transaktionen, die Meldung von Geldwäschereiverdacht, die Überwachung von Marktmissbräuchen sowie die Durchsetzung von Wirtschaftssanktionen. Die Compliance-Funktion stellt somit sicher, dass die Bank Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit bietet, was eine *conditio sine qua non* für die Aufrechterhaltung der Bewilligung zur Tätigkeit als Finanzintermediär darstellt.

Zudem gilt es, das Eintreten sogenannter Compliance-Risiken in Fortführung der Risk-Management-Funktion zu begrenzen. Diese Risiken können verschiedene Formen annehmen, setzen sich aber in der FKB aus dem Geldwäschereirisiko und der Terrorismusfinanzierung, dem Risiko grenzüberschreitender Aktivitäten und im weiteren Sinne aus dem Risiko der Nichteinhaltung der Vorschriften zusammen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank umfasst sämtliche Kontrollstrukturen und -prozesse, welche die ordnungsgemässe Abwicklung des täglichen Geschäfts, die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben sowie die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung gewährleisten. Die Rahmenbedingungen, die dem IKS zugrunde liegen und das Funktionieren des IKS sicherstellen, sind auf der Ebene des Kontrollumfelds definiert, dessen Elemente unter anderem die internen Regelungen, die unabhängigen Kontrollinstanzen, die Organigramme und die erforderlichen Stellenprofile umfassen. Bei den Prozessen besteht eine enge Verflechtung von Prozessen, Risiken und Kontrollen. Die Risiken werden für jeden Prozess erfasst und beurteilt. Auf dieser Basis werden anschliessend die Schlüsselkontrollen definiert, die gesamthaft dokumentiert und in den Prozessen verankert werden. Neben den Schlüsselkontrollen gibt es zahlreiche weitere risikomindernde Massnahmen.

Die strukturelle Einheit Risk Management führt mindestens einmal jährlich eine Studie über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch und überwacht die Durchführung der sich daraus ergebenden Verbesserungsmassnahmen. Das Reporting zum IKS wird vierteljährlich im Rahmen des Risikoausschusses erstellt.

Business Continuity Management

Im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) hat die Bank umfassende Massnahmen ergriffen, um ihre Geschäftstätigkeit auch bei Ausfall kritischer Ressourcen aufrechtzuerhalten (Personal, IT-System, Gebäude, Lieferanten). Für die spezialisierten Sektoren wurde eine Reihe strategischer Optionen entwickelt, um das reibungslose Funktionieren der wichtigsten Handelsprozesse zu gewährleisten.

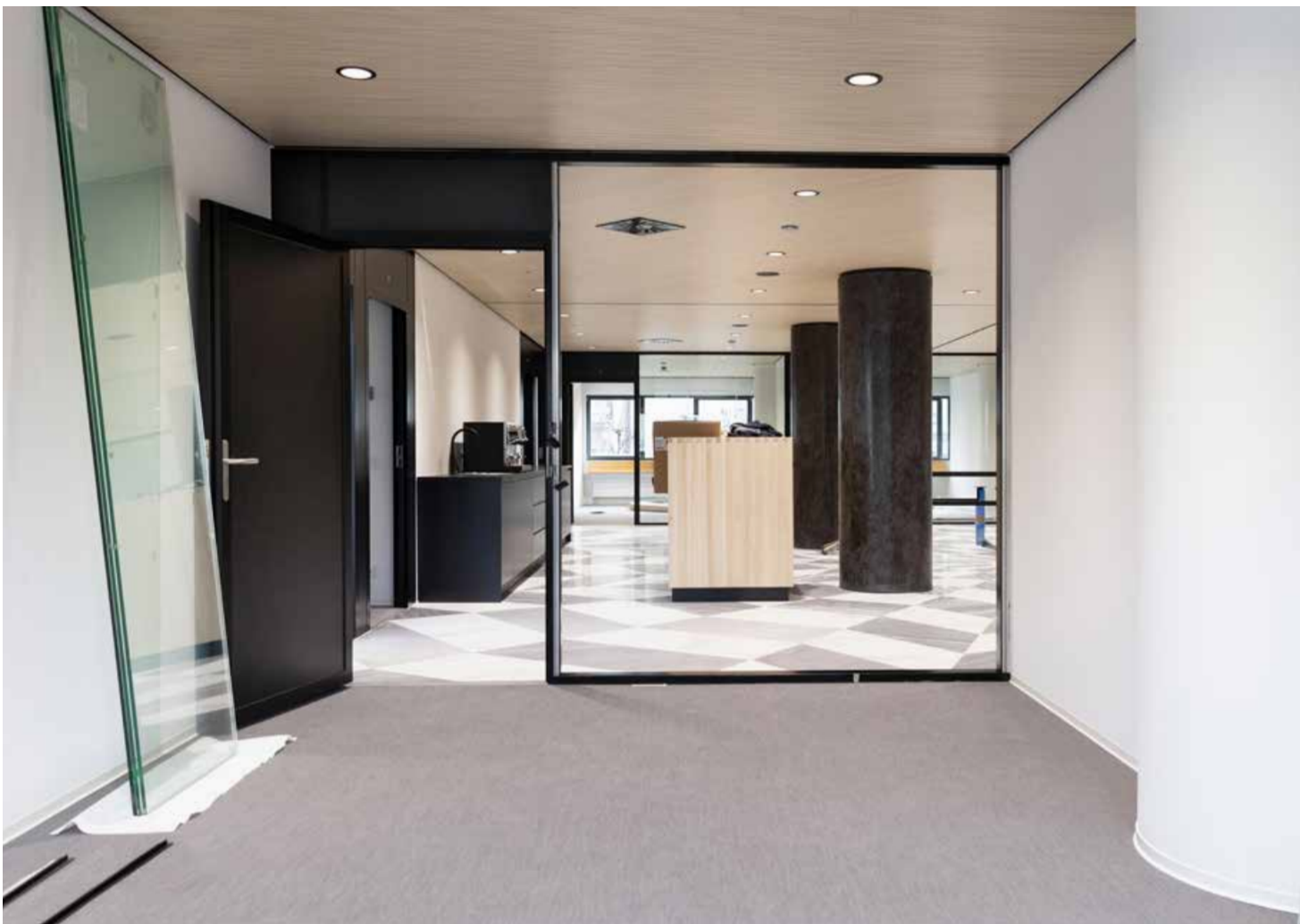
Alle wesentlichen IT-Systeme wurden redundant an mehreren Standorten aufgebaut und implementiert. Um Schäden möglichst gering zu halten und eine effiziente und koordinierte Reaktion der Generaldirektion zu ermöglichen, hat die Bank Notfallpläne erstellt. Mit regelmässigen Tests und Übungen wird überprüft, ob die Pläne und die Organisation aktuell und operationell sind. Der Krisenstab und die Organisation werden regelmässig mit verschiedenen Szenarien ausgebildet und getestet, um die Kontinuität des Betriebs zu gewährleisten. Dieses Verfahren hat sich bewährt, um die Auswirkungen der Pandemie abzufedern und bestätigt die Robustheit des BCM.

Datenschutz

Die Verarbeitung der Kundendaten und die Sicherheit dieser Daten erfolgt unter strenger Einhaltung der Datenschutzgesetze und des FINMA-Rundschreibens 2023/1 «Operationelle

Risiken und Resilienz – Banken». Es wurden eine Governance-Struktur eingerichtet und technische, organisatorische und infrastrukturbezogene Vorkehrungen getroffen, um eine optimale Sicherheit der Kundendaten sicherzustellen. Diese Mechanismen sind rund um die Uhr aktiv. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmässig durch Informations- und Weiterbildungskampagnen für die Einhaltung der Normen und Massnahmen sensibilisiert. Diese Kampagnen richten sich auch an interessierte Kundinnen und Kunden. Im Bereich der Cybersicherheit wird die Effizienz des Instrumentariums regelmässig überprüft und die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe getestet.

Darüber hinaus stützt sich die Bank auf spezialisierte Informationsquellen. Sie überwacht, in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern, insbesondere die folgenden Kategorien von Cyberangriffen: Malware und Phishing, Cyberspionage, komplexe Cyberkriminalität, DoS- oder DDoS-Angriffe (Denial of Service), Social Engineering oder unerlaubte Zugriffe. Für jede Bedrohungskategorie wurden Massnahmen zur Identifizierung spezifischer Gefahren für die Bank, zum Schutz der kritischen Aktiven und zur Erkennung von Cyberangriffen definiert. Abgerundet werden die Schutzmassnahmen durch eine Governance-Struktur für den Krisenfall sowie diesbezügliche Übungen. Damit soll die Geschäftskontinuität der Bank im Angriffsfall vernünftig sichergestellt werden.



Informationen zur Bilanz

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
- davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräusserte Wertschriften		

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Catherine Nieva, Marylaure Baechler und Sophie Bonvin, verantwortlich für das Empfangskonzept und die Gestaltung der Sitzungszimmer



Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

(in Tausend Franken)

	Deckungsart			Total
	Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	688'720	747'257	2'342'940	3'778'917
Hypothekarforderungen	19'929'492		10'039	19'939'531
- Wohnliegenschaften	16'091'480			16'091'480
- Büro- und Geschäftshäuser	1'448'289			1'448'289
- Gewerbe und Industrie	1'099'362			1'099'362
- Übrige	1'290'362			1'290'362
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20'618'212	747'257	2'352'979	23'718'448
Vorjahr	19'793'806	823'812	2'257'617	22'875'234
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20'514'538	642'513	2'352'979	23'510'029
Vorjahr	19'698'047	718'880	2'257'617	22'674'544
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	13'830	26'502	173'901	214'233
Unwiderrufliche Zusagen			191'011	191'011
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			48'552	48'552
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	13'830	26'502	413'464	453'797
Vorjahr	14'220	14'267	458'594	487'081

Gefährdete Forderungen

(in Tausend Franken)

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertung- erlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigun- gen
Berichtsjahr	433'593	320'117	113'476	117'998
Vorjahr	431'183	323'088	108'095	112'333

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte. Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor. Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	8'915	4'478
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	755	
- davon kotiert	755	
Beteiligungstitel	7'484	3'206
Edelmetalle und Rohstoffe	677	780
Weitere Handelsaktiven		492
Total Aktiven	8'915	4'478
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		

Per 31. Dezember 2024 hat es kein Geschäft in den Passiven.

Arbeitssitzung für die weitere Arbeiten am Hauptsitz der FKB



Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte	Negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbeschaf- fungswerte	Negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
- Swaps				17'770	56'409	3'303'620
Devisen / Edelmetalle						
- Terminkontrakte	573	479	83'722			
Beteiligungstitel / Indices						
- Optionen (exchange traded)						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	573	479	83'722	17'770	56'409	3'303'620
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				17'770	56'409	3'303'620
Vorjahr	3'029	2'855	157'833	56'331	46'988	3'000'000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				56'331	46'988	3'000'000
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Berichtsjahr	18'343			56'889		
Vorjahr	59'360			49'842		

Aufgliederung nach Gegenparteien:

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		18'024	318

Aufgliederung der Finanzanlagen

(in Tausend Franken)

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	1'185'690	1'207'748	1'182'374	1'166'258
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1'185'690	1'207'748	1'182'374	1'166'258
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	226'383	228'179	247'501	246'903
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)				
Edelmetalle	780	780	5'952	9'169
Liegenschaften	12'749	24'868	12'749	24'868
Total	1'425'603	1'461'574	1'448'576	1'447'198
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	987'702	1'009'203		

Aufgliederung der Gegenparteien

(in Tausend Franken)

	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	1'038'136	112'454	29'168	5'933		

Darstellung der Beteiligungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr								
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity Bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr Marktwert
Übrige Beteiligungen:									
- mit Kurswert									
- ohne Kurswert	90'473	24'794	65'680		32'560		-18'753		79'487
Total Beteiligungen	90'473	24'794	65'680		32'560		-18'753		79'487

Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

(in Tausend Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts-kapital (in 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Verwaltung Anlagefonds	1'000	28,6	28,6	28,6	0
Capital Risque Fribourg SA, Fribourg	Investmentgesellschaft	12'000	31,6	31,6	31,6	0
EdgEvoov Holding SA, Freiburg	Beteiligungsgesellschaft	684	48,7	46,0	48,7	0
BCF SICAV in Liquidation, Freiburg	Immobilienfonds	500	100,0	100,0	100,0	0

Die FKB erstellt keine Konsolidierung, da sie keine Beteiligung mit bedeutendem Einfluss besitzt.

Der theoretische Wert der Beteiligungen gemäss Equity-Methode, bei welchen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben könnte, beläuft sich auf 67,638 Millionen Franken gegenüber 67,061 Millionen Franken gemäss Buchwert. Der Wertunterschied von 0,577 Millionen Franken würde sich somit positiv auf das Ergebnis der Bank auswirken.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote, deren Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Darstellung der Sachanlagen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr					
	Anschaffungs-wert	Bisher aufgelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investitionen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	179'621	-120'520	59'100	672	7'282	63'992
Andere Liegenschaften	16'576	-12'281	4'295	-98	0	4'075
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	15'484	-6'457	9'027		6'170	11'519
Übrige Sachanlagen	6'541	-4'504	2'037	-573	434	1'045
Total Sachanlagen	218'221	-143'762	74'459		13'886	80'630

Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

(in Tausend Franken)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	38'546			9'520
Abrechnungskonten	4'738	3'333	7'179	2'567
Abrechnungskonten	257			
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen			16	462
Indirekte Steuern	2'940	2'260	13'188	8'592
Total	46'481	5'593	20'383	21'140

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven*

(in Tausend Franken)

	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Garantiekonto bei der SNB zur Deckung der unwiderruflichen Verpflichtungen gegenüber Esisuisse	41'738	83'476
Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zugunsten der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	4'629'000	6'262'531
Als Sicherheit hinterlegte Titel	58'293	0
Andere verpfändete Aktiven bei Gegenparteien zur Deckung der Einschussbeträge für derivate Finanzprodukte	45'185	39'213

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 68).

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	23'776	57'461
Kassenobligationen	1'500	3'000
Total der Verpflichtungen	25'276	60'461

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

(in Tausend Franken)

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung					9'683	9'683	8'863

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2023 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse.

Am 31.12.2023 liegt der Deckungsgrad der Pensionskasse über 100%.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 57 unter der Rubrik «Vorsorgeverpflichtungen».

Ausstehende Obligationsanleihen

(in Tausend Franken)

Emissionsjahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Nominalwert
2015	0,550	03.02.2025	350'000
2018	0,200	20.02.2026	200'000
2023	1,900	08.09.2026	150'000
2017	0,300	17.02.2027	200'000
2015	0,600	09.04.2027	150'000
2012	1,450	07.06.2027	175'000
2019	0,500	23.02.2028	260'000
2024	0,8125	05.12.2028	150'000
2019	0,250	24.05.2029	200'000
2020	0,000	26.02.2030	200'000
2020	0,140	12.06.2030	165'000
2021	0,000	05.02.2031	240'000
2024	1,100	09.09.2031	100'000
2022	0,3126	02.02.2032	140'000
2019	0,100	01.11.2044	255'000
Total Berichtsjahr			2'935'000
Total Vorjahr			2'835'000

Keine Obligationsanleihe FKB ist untergeordnet und vorzeitig kündbar.

Pfandbriefdarlehen

(in Tausend Franken)

Berichtsjahr	4'629'000
Vorjahr	4'472'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

(in Tausend Franken)

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Umbuchun- gen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	9'316	-16	-5'610			1'641		5'332
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	100							100
Übrige Rückstellungen	9'650	-1'220					-2'089	6'341
Total Rückstellungen	19'066	-1'235	-5'610			1'641	-2'089	11'773
Reserven für allgemeine Bankrisiken	719'000					63'000		782'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	201'574	-7'953	5'610			15'608		214'839
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	112'333	-7'953	5'610			8'008		117'998
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen	89'241					7'600		96'841

Darstellung des Gesellschaftskapitals

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Dotationskapital	70'000	70'000

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte*	149'000	94'500	390'292	540'396
Verbundene Gesellschaften*	260'043	279'039	92'539	97'619
Organgeschäfte**	26'045	22'180	12'463	10'554
Weitere nahestehende Personen*			25'276	60'461

Angaben zu den Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verbundene Gesellschaften*			1'503	748
Organgeschäfte**			21	16

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in Tausend Franken)

				Fällig					
		Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobili- siert	Total
Aktiven / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel		3'321'377	41'738						3'363'115
Forderungen gegenüber Banken		79'467		49'683					129'150
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften									0
Forderungen gegenüber Kunden		6'533	909'279	664'261	219'676	1'284'163	593'901		3'677'813
Hypothekarforderungen		8'515	3'028'114	1'143'025	1'639'342	9'240'503	4'772'717		19'832'216
Handelsgeschäft		8'915							8'915
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		18'343							18'343
Finanzanlagen		292'837		26'993	171'916	388'560	532'549	12'749	1'425'603
Total	Berichtsjahr	3'735'989	3'979'131	1'883'962	2'030'934	10'913'225	5'899'166	12'749	28'455'156
Total	Vorjahr	3'780'485	3'733'416	1'474'463	2'069'064	10'376'509	6'312'249	24'868	27'771'054
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken		24'199		55'000					1'241'199
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften									
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'606'514	8'060'500	1'576'294	1'452'519	1'350'000	509'000		16'554'827
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		56'889							56'889
Kassenobligationen				13'896	96'687	266'016	51'910		428'509
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				353'000	200'000	3'793'000	3'218'000		7'564'000
Total	Berichtsjahr	3'687'601	8'060'500	1'943'190	1'804'206	6'116'016	4'233'910		25'845'424
Total	Vorjahr	3'589'642	7'993'052	1'402'594	1'547'102	6'054'065	4'665'639		25'252'095

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften und zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung der Eventualforderungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	78'525	779
Gewährleistungsgarantien	104'379	212'535
Übrige Eventualverpflichtungen	31'329	
Total Eventualforderungen	214'233	213'315

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	0

Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg	308	-8
Devisen- und Sortenhandel	11'098	10'731
Edelmetallhandel	343	175
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft	11'748	10'898

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

(in Tausend Franken)

Negativzinsen	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	0	-2
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	0	0

Aufgliederung des Personalaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter	59'631	54'738
Sozialleistungen	20'350	24'078
Übriger Personalaufwand	2'887	2'571
Total des Personalaufwands	82'869	81'388

Aufgliederung des Sachaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	5'157	5'384
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	24'403	21'836
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	183	323
Honorare für Prüfgesellschaften	399	372
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsreporting	370	368
- davon für andere Dienstleistungen	29	4
Übriger Geschäftsaufwand	18'571	17'358
Total Sachaufwand	48'713	45'272

Erläuterungen wesentlicher Verluste und ausserordentlicher Ergebnisse

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0

Darstellung von Steuern und Überweisungen an Freiburger Körperschaften

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Überweisungen an Freiburger Körperschaften		
Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarreien	9'867	10'762
Abgeltung für die Staatsgarantie	30'000	44'500
Verzinsung des Dotationskapitals	48'000	11'000
Ausserordentliche Überweisung an den Staat	20'000	19'500
Total Überweisungen	107'867	85'762
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	45,60%	38,24%
Darstellung von laufenden Steuern		
Steuern an den Kanton	5'278	5'764
Steuern an Gemeinden	4'057	4'508
Steuern an Pfarreien	532	490
Total Steuern	9'867	10'762
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	4,17%	4,80%

* Auf der Grundlage des operativen Ergebnisses kalkulierter Satz.







Ernst & Young AG
Place de Pont-Rouge 1
Postfach 1575
CH-1211 Genf 26

Telefon: +41 58 286 56 56
www.ey.com/de_ch

Bericht der Revisionsstelle an den Grossen Rat des Kantons Freiburg
über die Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Genf, 21. März 2025

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der „Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden.

Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken

Risiko	Die Kreditvergabe ist die Hauptaktivität der Bank. Grundlage für die Beurteilung ist ein von der Bank eingerichtetes internes Kontrollsystem zur Begrenzung und Steuerung der Kreditrisiken. Jede Kreditusage erfordert die vorherige Analyse und Definition eines Ratings der Gegenpartei, das eine Kreditrisikobewertung auf einer Skala von 1 bis 12 ermöglicht (1 stellt die beste und 12 die schlechteste Bonitätsklasse dar). Danach unterliegt jede Forderung einer periodischen internen Überprüfung innerhalb einer im Kredithandbuch festgelegten Frist. Auf der Grundlage dieser Ratings werden notleidende und gefährdete Kreditengagements identifiziert und sind Gegenstand von spezifischen Massnahmen. Die Identifizierung von Risiken und die Festlegung der entsprechenden Wertberichtigungen basieren auf Ratings und Analysen, die einen erheblichen Ermessensspielraum der Geschäftsleitung erfordern. Angesichts des Volumens der gewährten Forderungen wird die Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken als wesentliches Element der Prüfung angesehen. Die Verfahren zur Überwachung und Bearbeitung von notleidenden und gefährdeten Forderungen sind im Anhang der Jahresrechnung auf den Seiten 60 ff. und auch Seite 69 dargestellt. Die Höhe der Wertberichtigungen ist im Anhang der Jahresrechnung auf Seite 75 dargestellt.
Unser Prüfvorgehen	Unsere Prüfungshandlungen bestanden insbesondere in der Beurteilung und Prüfung der wichtigsten Kontrollen im Zusammenhang mit der Gewährung (Einhaltung interner Richtlinien und Kompetenzen), der Bilanzierung, Freigabe und Überwachung von Krediten sowie der Methodik zur Identifizierung von Ausfallrisiken und der Festlegung von Wertberichtigungen. Darüber hinaus haben wir insbesondere folgende Detailprüfungen durchgeführt: ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe notleidender Forderungen, ob diese ordnungsgemäss behandelt und in den Büchern erfasst wurden, und ob sie von den zuständigen Instanzen validiert wurden; ▶ Überprüfung der korrekten Behandlung und Bilanzierung von Zinsen für gefährdete Forderungen; ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe von gefährdeten Forderungen, ob diese ordnungsgemäss verarbeitet und in der Buchhaltung erfasst sowie von den zuständigen Kompetenzträgern genehmigt wurden; ▶ Überprüfung der allgemeinen IT-Kontrollen, die sich insbesondere auf die IT-Systeme Finnova und CreditMaster beziehen; ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe von nicht gefährdeten Forderungen, ob es keine Hinweise darauf gibt, dass die Kreditbewertung nicht angemessen war und die Kreditklassifizierung falsch war. Schliesslich haben wir die Einhaltung der für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften bei der Bewertung und Darstellung von Kundenforderungen und Hypotheken im Jahresabschluss überprüft.



Bewertung des latenten Ausfallrisikos

Risiko Die Beurteilung des latenten Ausfallrisikos des Portfolios der nicht gefährdeten Forderungen bzw. der Forderungen, die nicht durch Einzelwertberichtigungen gedeckt sind, gilt angesichts der möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und dem Bewertungsspielraum bei der Festlegung der anzuwendenden Methode ebenfalls als Schlüsselement der Prüfung der Jahresrechnung.

Die Wertberichtigung erfolgt auf der Grundlage einer für jede der ersten neun Ratingklassen festgelegten Verlustquote. Die Bank definiert die entsprechenden Rückstellungssätze, indem sie die Entwicklung ihres Kreditportfolios, das Volumen der neu gewährten Kredite, die Entwicklung des Immobilienmarktes und ihre Risikoanalyse berücksichtigt.

Diese Wertberichtigungen sind Gegenstand eines auf Seite 60 der Jahresrechnung erläuterten internen Verfahrens und sind auf Seite 75 im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.

Unser Wir haben die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Prüfvorgehen

- Überprüfung der Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken;
- Überprüfung der angewandten Verlustquoten für die Ratingklassen und der zugrundeliegenden Annahmen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbanken den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.



Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Didier Müller
(Qualified Signature)

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Daniela
Coelho de Sousa
(Qualified Signature)

Zugelassene Revisionsexpertin

Eigenmittel und Liquidität per 31. Dezember 2024

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

(in Tausend Franken)

	31.12.2024	30.06.2024	31.12.2023
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'627'821	2'499'146	2'499'146
2 Kernkapital (T1)	2'627'821	2'499'146	2'499'146
3 Gesamtkapital total	2'633'153	2'510'091	2'508'462
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	13'878'975	13'700'366	13'309'961
4a Mindesteigenmittel (CHF)	1'110'318	1'096'029	1'064'797
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	18,93%	18,24%	18,78%
6 Kernkapitalquote (%)	18,93%	18,24%	18,78%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,97%	18,32%	18,85%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	2,50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,97%	10,32%	10,85%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,13%	1,12%	1,14%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,93%	8,92%	8,94%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,73%	10,72%	10,74%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,13%	13,12%	13,14%
Basel III Leverage Ratio			
13 Gesamtengagement (CHF)	29'173'698	29'114'287	28'379'130
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	9,01%	8,58%	8,81%
Liquiditätsquote (LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	3'883'684	4'534'538	4'129'627
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	1'959'892	1'909'801	1'822'713
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	198%	237%	227%
Finanzierungsquote (NSFR)			
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (in CHF)	24'749'338	24'625'857	24'434'356
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (in CHF)	18'873'448	18'726'080	18'449'554
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	131%	132%	132%

Überblick der risikogewichteten Positionen (RWA)

(in Tausend Franken)

	RWA 31.12.2024	RWA 30.06.2024	Mindest- eigenmittel 31.12.2024
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenparteikreditrisiko)	12'879'354	12'732'518	1'030'348
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	12'879'354	12'732'518	1'030'348
6 Gegenparteikreditrisiko CCR	4'698	4'502	376
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	4'698	4'502	376
10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	5'649	5'552	452
13 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Mandatsbasierter Ansatz	187'553	191'162	15'004
14 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Fallback-Ansatz	91'262	90'843	7'301
20 Marktrisiko	6'574	7'336	526
21 Davon mit Standardansatz bestimmt	6'574	7'336	526
24 Operationelles Risiko	703'886	668'453	56'311
27 Total	13'878'975	13'700'366	1'110'318

Tabellen – Statistiken

Übersicht über einige Bilanzposten und die Jahresergebnisse von 2014 bis 2024

(in Tausend Franken)

	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	Kassen- obligationen	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar- forderungen	Jahresgewinn	Allgemeine gesetzliche Reserven	Überweisung an den Kanton	Überwei- sung an die Gemeinden und Pfar- reien	Bilanzsumme
2014	6'017'496	5'584'111	230'746	3'153'753	12'801'440	120'172	911'000	53'000	8'800	18'790'108
2015	6'048'407	6'165'552	248'410	3'068'517	13'433'871	122'690	988'000	55'000	9'000	20'623'237
2016	6'193'006	6'203'723	231'070	3'000'335	14'123'667	123'687	1'066'000	55'800	9'250	21'560'833
2017	6'487'431	6'489'395	213'147	2'912'767	14'666'367	126'365	1'144'000	57'224	9'533	21'996'450
2018	6'868'944	6'944'332	224'576	3'081'746	15'427'864	128'765	1'224'000	58'990	9'964	22'926'714
2019	7'313'619	6'866'847	264'550	3'121'864	16'242'304	131'611	1'305'000	60'033	10'034	24'639'422
2020	8'074'448	7'576'730	295'970	3'187'449	17'045'531	133'344	1'388'000	66'353	3'590	26'714'326
2021	8'367'783	8'161'689	299'226	3'046'747	17'704'392	135'089	1'459'000	59'134	3'129	28'034'820
2022	8'582'650	7'210'705	293'563	3'248'436	18'321'239	141'146	1'539'000	61'238	3'366	27'324'676
2023	8'081'104	8'067'670	358'314	3'675'499	18'999'045	161'496	1'623'000	80'764	4'998	27'960'449
2024	8'199'943	8'354'884	428'509	3'677'813	19'832'216	163'675	1'710'000	103'278	4'589	28'700'190

Anhang Verwaltungsrat

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Alex Geissbühler besitzt ein Anwaltspatent. Nach seiner Tätigkeit in der Rechts- und Compliance-Abteilung der Berner Kantonalbank hatte er als Senior Partner bei der KPMG AG und dem Unternehmen Capco verschiedene Funktionen inne. Er ist Gründungsmitglied und Partner der Geissbühler Weber & Partner AG. Alex Geissbühler ist Präsident des Stiftungsrates der Stiftung der FKB und Vorsitzender des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses der FKB.

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Industrie- und Handelskammer des Kantons Freiburg; Programmleiter DAS Compliance in der Finanzindustrie an der Hochschule Luzern; Mitglied des Stiftungsrates der Universität Freiburg; Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Football is more.



Urs Peter Gauch hat einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und hat die Swiss Banking School absolviert. Ein Advanced Management Program (AMP) an der Harvard Business School in Boston und ein Breakthrough Program for Senior Executives am IMD in Lausanne vervollständigen seine berufliche Ausbildung. Nach seinen Anfängen bei der Schweizerischen Volksbank in New York leitete er seit 1995 verschiedene Abteilungen bei der Credit Suisse und war als Mitglied der Geschäftsleitung der Raiffeisengruppe für Geschäftskunden und Niederlassungen zuständig, wodurch er Schlüsselkompetenzen im Bankwesen erlangte. Urs Peter Gauch ist Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank, des Ausschusses der Pensionskasse des Personals der Freiburger Kantonalbank und des Stiftungsrates der Stiftung der Freiburger Kantonalbank.

Verwaltungsratspräsident der Metalcolor SA; Mitglied des Verwaltungsrates der HRS SA, Catisa SA, diverse weitere Mandate.



Dominique Jordan Perrin ist Wirtschaftswissenschaftlerin und hat an der Universität Freiburg in Volkswirtschaftslehre promoviert. Zwischen 1999 und 2008 hatte sie verschiedene Funktionen bei der Eidgenossenschaft, beim WBF und beim EDA inne, unter anderem als Botschaftsrätin in Hanoi, Vietnam. Derzeit ist sie Leiterin des Ressorts OECD & G20 beim SECO und verfügt über anerkannte Kompetenzen in der internationalen Wirtschaft. Dominique Jordan Perrin ist Mitglied des Stiftungsrates und Präsidentin der Exekutivkommission der Stiftung der Freiburger Kantonalbank, Mitglied des Vorstandes der Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses.

Mitglied der Kommission für den interkantonalen Unterhaltsdienst für das Nationalstrassennetz auf dem Gebiet der Kantone Freiburg, Waadt und Genf (SIERA); Präsidentin des Prüf- und Risikoausschusses des SIERA.



Thomas Bachmann ist Rechtsanwalt und hat einen MAS in Taxation/LL.M. von der Kalaidos Fachhochschule Schweiz. Er bekleidete das Amt des leitenden Gerichtsschreibers im Seebezirk. 1999 trat er als Anwalt in die Treuhandgesellschaft Fiduconsult ein, wo er ab 2014 als Direktor und Leiter der Rechts- und Steuerabteilung tätig war. Seit Oktober 2022 ist er als Leiter «Steuern & Recht» bei der Treuhandgesellschaft CORE Partner AG tätig. Seit Januar 2023 ist er Partner von CORE Partner AG. Thomas Bachmann ist Vizepräsident des Stiftungsrates der Stiftung der FKB und Mitglied des Prüf- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank.

Präsident des Verwaltungsrates von EdgEvoq Holding SA und Evoq SA, in Freiburg; Mitglied des Stiftungsrates der BAY-Stiftung.

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Yves Riedo hat einen Abschluss als Wirtschaftsprüfer. Er hatte verschiedene Funktionen in Treuhandfirmen inne, bevor er die axalta Treuhand AG und die angeschlossenen Unternehmen gründete. Yves Riedo ist Vorsitzender des Prüf- und Risikoausschusses der Freiburger Kantonalbank und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Präsident der Verwaltungsräte der axalta Treuhand AG und der Gesellschaften der Gruppe sowie verschiedener KMU.



Paul Such ist Ingenieur für System- und Netzwerksicherheit. Nachdem er zwischen 1999 und 2002 als Sicherheitsingenieur in verschiedenen Dienstleistungsunternehmen tätig war, gründete er das Unternehmen SCRT SA und leitete es bis 2017. Anschliessend gründete er 2016 das Unternehmen Hacknowledge SA (heute Swiss Post Cybersecurity), das er seither leitet. Er unterrichtet ausserdem im Rahmen mehrerer Cybersecurity-Ausbildungen an der HEIG-VD (Yverdon), der HES-SO Valais-Wallis, der EPFL und der Universität Genf. Paul Such ist Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB, des Vorstandes der Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses.

Mitglied des Organisationskomitees mehrerer Konferenzen zum Thema Cybersicherheit: insbesondere Black Alps in Yverdon, Global Security Days in Paris; Gründer von Insomnihack; Lead Auditor ISO 27001 und Project Management Professional seit 2011; Mitglied des Verwaltungsrates von EdgEvooq Holding SA und Evooq SA in Freiburg.



Jean-Pierre Siggen hat an der Universität Lausanne Lizenziat in Rechts- und Wirtschaftswissenschaften erworben. Er war früher Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv), dann Berater für Wirtschafts- und Sozialfragen von Bundesrat Flavio Cotti und für Bundesratsfragen von Bundesrat Joseph Deiss, leitete den Freiburgischen Arbeitgeberverband und war stellvertretender Generalsekretär der Fédération des entreprises romandes. Abgeordneter im Grossen Rat des Kantons Freiburg, 2013 in den Staatsrat gewählt und derzeit für die Finanzdirektion zuständig; er vertritt den Kanton Freiburg im Verwaltungsrat. Jean-Pierre Siggen ist Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Staatsrat; Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Staatspersonals; Mitglied der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren, der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren der lateinischen Schweiz und Vize-Präsident der Konferenz der kantonalen Digitaldirektoren und -direktorinnen.

Anhang Generaldirektion

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Daniel Wenger ist seit Januar 2021 Präsident der Generaldirektion der Freiburger Kantonalbank. Zuvor hatte er mehrere Führungspositionen bei der Credit Suisse inne, insbesondere im Management von Tochtergesellschaften in Europa. Von Zürich über Luxemburg, Gibraltar und London bis nach New York hat er umfangreiche Erfahrungen im Finanzdienstleistungssektor gesammelt. Daniel Wenger ist auch Präsident des Vorstands der Pensionskasse des Personals der Freiburger Kantonalbank und Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung der FKB.

Mitglied des Verwaltungsrates des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken; Vizepräsident des Verwaltungsrates von Investissements Foncières SA; Mitglied des Verwaltungsrates von Risikokapital Freiburg AG.



Christophe Mettler ist Rechtsanwalt und war von 1999 bis 2005 Rechtsberater bei der UBS AG in Genf und Zürich. Von 2006 bis 2014 war er Direktor für Recht, Risiken und Compliance bei der Crédit Agricole Financement (Suisse) SA. Bis 2015 war er dort stellvertretender Generaldirektor. Von 2015 bis 2017 war er als assoziierter Anwalt in einer Kanzlei in Lausanne auf die Bereiche Banken, Immobilien und Wirtschaftskriminalität spezialisiert. 2016 trat er als Leiter Compliance und Recht in die FKB ein. Christophe Mettler ist seit dem 1. April 2021 Mitglied der Generaldirektion und leitet die Division Rechtsdienst, Risikomanagement und Compliance.

Mitglied des Verwaltungsrates der BCF SICAV seit 2020 und Präsident des Verwaltungsrates seit 2023.



Anne Maillard hat an der Universität St. Gallen einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften erworben und an der Stanford University eine Leitungs- und Managementausbildung absolviert. Nachdem sie verschiedene Funktionen beim Schweizerischen Bankverein und der Industrie- und Handelskammer des Kantons Freiburg innegehabt hatte, kam sie 1998 zur Freiburger Kantonalbank. Anne Maillard ist seit 1. Januar 2017 Mitglied der Generaldirektion und leitet die Division Marktleistungen. Frau Maillard hat sich entschieden, die Bank im Dezember 2024 zu verlassen.

Mitglied des Stiftungsrates des Espace Jean Tinguely - Niki de Saint Phalle; Mitglied des Stiftungsrates für die Renovierung und Erhaltung des Couvent des Cordeliers; Mitglied der Verwaltungskommission des kantonalen Kulturfonds; Präsidentin der beratenden Kommission des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg.



Luc Jacquat besitzt ein Eidgenössisches Diplom in Bankwirtschaft und ist seit 1982 in verschiedenen Funktionen bei der FKB tätig. Er übernahm unter anderem die Verantwortung für das Risikomanagement, das ALM-Management sowie das Finanzmanagement. Luc Jacquat ist seit dem 1. Januar 2023 CFO und Mitglied der Generaldirektion und ist für die Division Finanzen zuständig.

Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der FKB; Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der FKB; Vorstandsmitglied des Verbands der Freiburger Familienausgleichskassen, Vorstandsmitglied der Familienausgleichskasse (CAFAB); Mitglied des ACI Suisse; Rechnungsprüfer der Freiburger Immobilien-Kammer (IKF).

Beruflicher Werdegang

Weitere Aktivitäten



Cédric Yerly ist Betriebsökonom FH. Von 1996 bis 2000 war er in verschiedenen Funktionen bei der Credit Suisse tätig. Er trat im Jahr 2000 als Kreditberater in die FKB ein, ist seit dem 1. Januar 2017 Mitglied der Generaldirektion und leitet nun die Division Privatkunden. Cédric Yerly ist Mitglied des Verwaltungsrates der BCF SICAV.

Mitglied der Société coopérative du Comptoir gruérien; Mitglied des Vorstands des Freiburger Tourismusverbands (FTV) und Präsident seiner Finanzkommission; Mitglied des Stiftungsrates des Schloss Greyerz und Präsident seiner Finanzkommission.



Laurent Wicky besitzt ein Eidgenössisches Diplom in Bankwirtschaft und startete 1986 seine Karriere bei der Schweizerischen Volksbank. 1990 trat er sein Amt bei der FKB an und begann nach einem kurzen Wechsel in verschiedene Filialen 1993 seine Karriere im Kreditgeschäft. Nachdem er verschiedene Stufen durchlaufen hatte, trat er per 1. März 2023 in die Geschäftsleitung ein und leitet die Division Firmenkunden.

Mitglied des Komitees von Freiburg Tourismus; Mitglied des Komitees der Freiburger Immobilien-Kammer.

Impressum

Konzept und Umsetzung
RMG Design, Freiburg

Fotos
Keren Bisaz, Mirages Photography, Freiburg

Druck
media f imprimerie SA, Bulle



Diese Broschüre wurde auf 100% Recycling- und FSC-Papier gedruckt.
© 2025 FKB. Alle Rechte vorbehalten.



Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch